



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

485 (18.10.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348654)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 12. — ohne Bestellgeld. Bei erst. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R. G. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. 1/11 (Bahnhofstr.) Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwegingerstr. 19/20 u. Weierstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorforderungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabensorten wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebührensätze für Anzeigen, die über den Tarif hinausgehen, werden für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Unterredung mit Dr. Eckener

#### Ueber sein Reiseprogramm in Amerika und seine Zukunftspläne

##### Rückfahrt auf der südlichen Route

New York, 17. Okt. (United Press.) Bei einem Interview, das Dr. Eckener heute Pressevertretern gewährte, erklärte er, daß er hoffe, die Reparatur am Zeppelin spätestens bis Samstag mittag beendet zu haben. Beide Stabilisierungsflächen würden einen neuen Ueberzug erhalten, da eine genaue Untersuchung ergeben habe, daß der Ueberzug der beschädigten Stabilisierungsfläche einer Verstärkung bedürfe. Weiter erklärte er, daß der beabsichtigte Rundflug durch den mittleren Westen einen Besuch der Städte Cleveland, Chicago und Detroit einschließen werde; auch gedenke er zahlreich kleinere Städte am Tage zu überfliegen. Erst morgen, Donnerstag, wenn er nach Lakehurst zurückkehre, werde er sich entscheiden, ob er Passagiere auf dieser Rundfahrt mitnehmen werde. Er werde so schnell als möglich nach Beendigung des Besuchsflugs nach Deutschland zurückkehren.

Für den Rückflug werde er wahrscheinlich als Brennstoff das Gas benutzen, das bei der amerikanischen Marine gebraucht wird und dem Plaugas ähnlich ist. Das amerikanische Gas besitze ungefahr 15.500 WE pro Kubm., während das Plaugas 16.000 WE aufweise. Für die Rückreise beabsichtigt Dr. Eckener die südliche Route zu nehmen, da auf der nördlichen um diese Jahreszeit schlechtes Wetter herrsche, jedoch sei der südliche Weg zweimal so lang als der nördliche.

Ueber den Flug nach den Vereinigten Staaten führte Dr. Eckener aus, daß er, wenn nicht der Schaden an der Stabilisierungsfläche dazu gekommen wäre, noch am Sonntag nachmittag in Amerika hätte landen können. Vielleicht wäre der Schaden dadurch entstanden, daß eine Leere Konventionssäule aus der Nähe durch das Fenster geworfen worden sei. Diese Säule habe die Außenhaut am Heck gestreift und ein kleines Loch gerissen, das der Wind nachher vergrößert habe; doch würden, so betonte Dr. Eckener, solche Zwischenfälle durch die Anbringung von härteren Außenhäuten in Zukunft nicht wieder vorkommen. Das Metallgerüst des Luftschiffs habe jedoch, wie eine Untersuchung nach der Reise ergeben habe, in allen Teilen die Fahrt auf das Beste überstanden, trotz der schweren Hagelstürme, durch die das Luftschiff sich durchkämpfen mußte. Wenn auch die Hagelkörner sich auf dem Verrippen festgesetzt und dadurch das Gewicht erhöht hätten, seien doch dadurch keinerlei Folgen zu spüren gewesen.

Ueber die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Verkehrs mit Luftschiffen erklärte Dr. Eckener, daß es unmöglich sei, diesen Plan in den nächsten drei bis vier Jahren auszuführen. Hierzu gehöre die finanzielle Unterstützung, die der Bau von vier Luftschiffen und zwei Hallen erfordere. Einer der Schuppen müßte in Deutschland, wahrscheinlich in der Nähe von Basel, errichtet werden, da das Gelände bei Friedrichshafen für den Aufstieg von Luftschiffen nicht günstig sei; die andere Halle wäre im Gebiete zwischen Baltimore und Washington zu errichten, da in Lakehurst die Winde zu stark wehen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gegenüber den versammelten Pressevertretern erklärte Dr. Eckener, daß die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffverkehrs zwischen 10 und 14 Millionen Dollar erforderlich machen würde. Der Luftschiffhafen in Deutschland würde etwa 1 1/2 Millionen Dollar, der in Amerika infolge der höheren Löhne etwa 3 Millionen Dollar kosten. Die Luftschiffe könnten in Deutschland zu einem Preise von etwa 1 1/2 Millionen Dollar pro Schiff gebaut werden. Dr. Eckener habe die Absicht, mit verschiedenen amerikanischen Finanzleuten in Verbindung zu treten, um sie für das Projekt zu interessieren.

##### Luftdienst Spanien-Argentinien

Havas berichtet aus Buenos Aires, daß die Postverwaltung ein Abkommen unterzeichnet habe, durch das eine Gesellschaft die Ermächtigung erhalte, Luftschiffe zwischen Sevilla und Buenos Aires für den Transport von Post zu verwenden. Die Beförderungszeit darf vier Tage nicht überschreiten.

Luftlinie Dover—Galais. Im Laufe der nächsten Woche wird zwischen Dover und Galais ein täglicher Luftverkehr eingerichtet werden. Der Preis für eine Fahrt beträgt 2 1/2 Pfund (50 Mark) pro Person. Der Dienst wird von kleinen zweiflügeligen Wasserflugzeugen versehen werden.

##### v. Hünefeld auf dem Wege nach Tokio

Schauhal, 17. Okt. Freiherr von Hünefeld und Lindner sind mit der „Europa“ heute abend nach Tokio gestartet.

### Ozeanflug eines Engländers

#### Ein verwegenes Stückchen

Ein Versuch des englischen Fliegeroffiziers Macdonald, der am Mittwoch von Harbour Grace (Neufundland) aus die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans unternommen hat, erscheint äußerst verwegen. Sein Apparat ist nur mit einem Motor von 35 PS ausgestattet und besitzt weder eine Funkeinrichtung noch Schwimmer. Die Höchstgeschwindigkeit des Apparates ist 175 Km. Der Aktionsradius beträgt 6000 Kilometer. Macdonald hat lediglich 450 Liter Benzin mitgenommen. Er erklärte, daß diese für 35 Flugstunden bei einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 165 Kilometer ausreichen.

Im übrigen besitzt Macdonald keinerlei Erfahrungen als Flieger, da er bisher im ganzen nur 35 Flugstunden hinter sich hat. Jedoch wird erklärt, daß er in

seiner Eigenschaft als Marineoffizier ein ausgezeichnetes Aviatiker sei. Auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß man in London zunächst annahm, Macdonald werde lediglich einen längeren Probeflug unternehmen. Erst als er nicht zurückkehrte, gelangte man zu der Ueberzeugung, daß er tatsächlich eine Ueberquerung des Atlantik beabsichtige.

##### Noch keine Nachricht

Harbour Grace, 18. Okt. (United Press.) Von dem Ozeanflieger Macdonald, der gestern nachmittag mit einem Kleinflugzeug zum Fluge nach Dublin startete, fehlt bis jetzt, 1 1/2 Stunden nach seinem Abflug, jede Nachricht. Die Macdonald erklärte, hofft er in 18 Stunden Irland erreichen zu können.

##### Rundfunk und Politik

Wie die „Voss. Ztg.“ erfahren haben will, soll die Reichspost zu den verschiedentlich geäußerten Anregungen, innerhalb des Rundfunkprogramms mehr als bisher politische Fragen zu behandeln, nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß die Aufgabe des Rundfunks nicht darin bestehen könne, sich in tagespolitische Fragen und Erörterungen einzulassen. Die Reichspost soll angeblich befürchten, daß der Rundfunk dadurch in seiner Entwicklung gehemmt wird. Irrendwichtige neuen Entscheidungen oder Beschlüsse seien bisher aber noch nicht gefaßt worden.

Weiter erklärt das Blatt, im Reichstinnenministerium werde der Plan erwogen, eine „politische Stunde“ zur Bereicherung des aktuellen Programms einzuführen, um politische Diskussionen vor der breiten Masse der Hörer stattfinden zu lassen. Im Hinblick auf die Haltung der Reichspost verlangt die „Voss. Ztg.“ eine sofortige Neuregelung der Kompetenzen über den Rundfunk, da sich die Verlangung der Erfüllung im deutschen Rundfunk nicht immer weiter ausbreiten dürfe. Da Deutschland ein Kultusministerium noch nicht habe, müßte in diese Vede vorerst der Reichstinnenminister mit seiner Kultusabteilung oder das preussische Kultusministerium treten, um die Interessen des achtigen Inhalts einer der wunderbarsten und zukunftsreichsten Erfindungen des menschlichen Geistes zu wahren.

##### Der Reichspräsident an die Offiziere

Aus Anlaß der Einweihung des erweiterten Baus der Kavallerieschule in Hannover, die am Mittwoch unter Teilnahme der Spitze der Jütl- und Militärbehörden stattfand, hat Reichspräsident v. Hindenburg an das Offizierskorps eine Vorlesung gehalten. Die in der Einweihungsfest vom Chef der Deeresleitung verlesen wurde. In der Vorlesung heißt es u. a., die Kavallerie sei in unserem kleinen Heere verhältnismäßig zahlreich vertreten. Ihre Aufgaben hätten sich gegen früher wesentlich verändert und erweitert. Die Anforderungen an das Offizierskorps seien größer geworden. Wörtlich heißt es dann:

„Schulen Sie daher nicht nur Ihren Körper, sondern auch Ihren Geist und schärfen Sie Ihren Charakter, denn nur derartig durchgebildete Offiziere können ihre Untergebenen zu der höchsten Leistung, den Einsatz des Lebens, mit sich reihen und zum Siege führen. Erblicken Sie in Ihren Mannschaften ein Ihnen anvertrautes kostbares Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave, pflichttreue Männer, zeigen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihnen Berater. Dann erweden Sie in ihnen Vertrauen und Dienstfreudigkeit. Seien Sie stolz auf Ihren Beruf, aber überheben Sie sich nicht anderen Ständen gegenüber. Wahre Ritterlichkeit bedarf dessen nicht. Vor allem aber halten Sie den Schild Ihrer Ehre rein.“

Der Feiler wohnte auch Reichswehrminister Gröner bei.

##### Die preussische Konkordatsfrage

Gegenüber allen Zeitungs-meldungen versichert die amtliche preussische Pressestelle nach wie vor, daß in der Konkordatsfrage noch alles im Fluss sei und daß von einem Abschluss der Verhandlungen nicht die Rede sein könne. Es wird aber nicht in Abrede gestellt, daß das preussische Kabinett sich intensiv mit der Konkordatsfrage beschäftigt. Man kann annehmen, daß diese amtliche Darstellung das Richtige trifft. In unterrichteten Kreisen weiß man mit Bestimmtheit, daß ein zwischen dem Kultusminister Dr. Beder und dem Nuntius Pacelli vereinbarter Entwurf fertig vorliegt. Aber diesen Entwurf wird sich das Kabinett höchstwahrscheinlich nicht zu eigen machen, sodah man in der Tat noch von einem Schwerezustand der Verhandlungen sprechen kann. In welcher Form und ob überhaupt ein Konkordat zwischen Preußen und dem Vatikan zustande kommen wird, weiß heute noch niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Man sucht aber eifrig nach einer Antwort. Denn es ist anzunehmen, daß die Konkordatsfrage im Zusammenhang mit der Umbildung der preussischen Regierung ihre Lösung finden wird.

In dem zwischen Beder und Pacelli vereinbarten Entwurf bildet die Schulfrage den Stein des Anstoßes. Der Entwurf übernimmt die Verfassungsbestimmung des Artikels 146, wonach Bekenntnisschulen auf den Antrag von Erziehungsberechtigten zu bilden sind. Für ein Konkordat diesen Inhaltes ist im Preussischen Landtage keine Mehrheit zu schaffen, auch dann nicht, wenn man feststellt, daß sich aus dieser Bestimmung keine Verpflichtung für die preussische Regierung ergebe, sondern das Versprechen genüge, im Sinne des Verfassungsartikels möglichst für die Errichtung von Bekenntnisschulen Sorge zu tragen. Auch in diesem Falle bleibt die Schule Gegenstand einer Vereinbarung zwischen dem Staat und dem Vatikan, ein Zugeständnis, das die Demokraten und die Sozialdemokraten ablehnen und für das auch die Deutsche Volkspartei nicht zu gewinnen sein wird. Es ist deshalb ziemlich sicher, daß das preussische Kabinett sich auf eine solche Bestimmung nicht festlegen wird. Auch das Zentrum weiß heute wohl schon, daß es im Rahmen der Koalitionsverhandlungen mit seinen Schulforderungen nicht durchdringen wird. Wenn es daran noch festhält, so in der Hauptsache wohl deshalb, weil es glaubt, dagegen im weiteren Verlaufe der Verhandlungen auf anderen Gebieten Zugeständnisse eintauschen zu können.

Außer den Schulbestimmungen sind nämlich auch andere Punkte des Entwurfes noch umstritten. Die katholische Kirche hält die Errichtung von drei neuen Bistümern für notwendig. Eins davon soll nach Berlin gelegt werden, das andere in Essen der katholischen Arbeiterbevölkerung des Westens als kirchlicher Mittelpunkt dienen und das dritte in Ramin in L. Pom. die katholische Diaspora im protestantischen Norden und Nordosten um sich sammeln. Wegen die Errichtung eines Bistums Ramin bestehen in dem preussischen Kabinett starke Bedenken. Man nimmt an, daß ein solches Bistum sich nicht mit der Betreuung der vereinzelt vorhandenen katholischen Bevölkerung begnügen, sondern eine lebhaftere Betätigung entfalten würde. Dazu könnte der preussische Staat schwerlich die Hand bieten. Er könnte aber vor allem nicht — und hier liegt der Kernpunkt — staatliche Mittel zur Verfügung stellen, damit sie für solche Propagandazwecke Verwendung finden.

Die finanzielle Auseinandersetzung steht gegenwärtig wohl im Vordergrund der preussischen Konkordatsfrage. Es ist dabei zu beachten, daß im Konkordat selbstverständlich keine Bestimmungen getroffen werden dürfen, die der katholischen Kirche eine Vorzugsstellung vor der protestantischen Kirche einräume. Das Verhältnis zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche hat sich in Preußen in der Nachkriegszeit so gestaltet, daß die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen durch Besoldungsgehalte geregelt sind und daß der Staat im Rahmen der Etatbewilligung Mittel zur Verfügung stellt, wenn die Kirche aus eigenen Einnahmen und aus Steuermitteln ihre Bedürfnisse nicht voll decken kann. Der Staat hat dabei einen genauen Ueberblick über die Art, wie die Staatsmittel von der evangelischen Kirche verwendet werden. Er hat die Gewißheit, daß jeder Geistliche in den Besitz des ihm gesetzlich zuteilenden Gehaltes kommt. Bei staatlichen Zuwendungen an die katholischen Kirchen liegen die Dinge anders. Hier ist die Verwendung der Mittel ganz in das Belieben der Kirche gestellt, und der Staat kann nicht wissen, ob seine Mittel der Besoldung katholischer Geistlicher oder aber der Unterstützung eines Ordens oder der Pflege des katholischen Schulwesens zugute kommen. Es müssen also im Rahmen des Konkordates nach dieser Richtung bestimmte Abgrenzungen gezogen werden. Ferner wird es unumgänglich notwendig sein, auch die finanziellen Ansprüche der evangelischen Kirche auf eine dauernde gesetzliche Grundlage zu stellen, wenn der Staat auf dem Wege des Konkordates der katholischen Kirche gegenüber feste und dauernde Verpflichtungen übernimmt.

Ueber alle diese Fragen wird gegenwärtig beraten und verhandelt. Es ist noch nichts entschieden. Es muß aber eine Entscheidung gesucht werden, die die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit für das Konkordat möglich macht. Dabei will man nicht nur im Zusammenhang mit den Koalitionsverhandlungen die Zustimmung der Deutschen Volkspartei sicherstellen, sondern auch die Deutschnationalen gewinnen, da die Haltung der Sozialdemokratie auf jeden Fall zweifelhaft ist. Auch die Haltung der anderen Parteien ist noch eine offene Frage. Es kommt ganz darauf an, ob die Vereinbarungen mit dem Vatikan im Laufe der gegenwärtigen Verhandlungen eine annehmbare Gestalt erfahren oder nicht.



# Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

## Wieder Krisenstimmung

Während es vor 14 Tagen beinahe so aussah, als wenn die seit Jahren mit zahlreichen Unterbrechungen laufende Wirtschaftsverhandlungen mit Polen endlich die Aussicht auf einen glänzenden Ausgang eröffneten, stehen wir plötzlich wieder einmal vor einer neuen Verhandlungskrise. Polens Appetit auf sehr einseitig anmutende Zugeständnisse von Seiten Deutschlands wird plötzlich mit einer Taktik verbunden, die einem Erpressungsversuch außerordentlich ähnlich sieht.

Bekanntlich hat Polen um die Monatswende der deutschen Delegation sehr weitgehende Vorschläge unterbreitet, die die ursprünglich vereinbarte Verhandlungsgrundlage, die ja lediglich auf einen Teilvertrag abzielte, erheblich überschritten. Selbstverständlich mußten diese Vorschläge in Berlin sehr eingehend überprüft werden und da dies nicht von heute zu morgen möglich war, so sind den Herrschaften in Warschau wieder einmal die Nerven gerissen. Immer wird dabei die alte Methode verfolgt, Deutschland vorweg das Verschulden für einen etwaigen Abbruch der Verhandlungen anzuschreiben. Es ist aber weiterhin festzustellen, daß inzwischen die deutsche Regierung neue Vorschläge in Warschau bereits unterbreitet hat und daß man nunmehr gerade in Berlin auf die Beantwortung dieser Vorschläge von Seiten Warschaws wartet. Die infolge der deutschen Gegenvorschläge notwendige Verhandlungsumterbrechung hat den deutschen Verhandlungsführer Dr. Hermes veranlaßt, sich inzwischen wiederum von Warschau nach Berlin zu begeben, um hier mit den maßgebenden Regierungsstellen die einschlägigen Fragen zu erörtern.

Was tut nun aber die offizielle Warschauer Presse? Sie erklärt mit einer ausgesprochenen Spitze gegen Dr. Hermes, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen „wieder einmal unterbrochen seien“. In dem betreffenden Communiqué, das in führenden polnischen Blättern veröffentlicht wird, wird behauptet, daß die deutsche Antwort, welche Minister Hermes nach Warschau brachte, die grundlegenden polnischen Forderungen, die auf einen großen Handelsvertrag abzielten, nicht berücksichtige. Diese unwahre Unterstellung ist umso bedenklicher, als es sich etwaa um zwei Blätter handelt, die stets eine führende Rolle gerade in Fragen der Handelsvertragsverhandlungen spielen und zum anderen der polnischen Regierung sehr nahe stehen. In Anbetracht der grundsätzlichen Vereinfachung der deutschen Reichsregierung zum Abschluß eines Handelsvertrags und der angeblich auch auf der Gegenseite vorhandenen Verständigungsabereitschaft muß eine solche Wendung der Dinge außerordentlich überraschen. Die polnischen Blätter erklären, daß die deutschen Gegenvorschläge keine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen abgeben. Dr. Hermes insbesondere wird aufs schärfste angegriffen und behauptet, daß seine neue Berliner Weise nur wenig Hoffnung übrig lasse, daß in Deutschland eine neue bessere Entscheidung zustande käme. Die ganze bisherige Taktik von Dr. Hermes mache nicht den Eindruck, daß er ehrlich und aufrichtig den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen anstrebe. Der jetzige Stand der Angelegenheit bedeute eine Unterbrechung und eine Krise der Verhandlungen.

Zu diesen plumpen Angriffen offiziellen Ursprungs braucht man einen Kommentar kaum zu geben. Festzustellen ist demgegenüber lediglich, daß an deutschen maßgebenden Stellen von einer kritischen Unterbrechung der Verhandlungen nichts bekannt ist.

## Die Führerkreis der Deutschnationalen

□ Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Heute beginnen in Berlin die Beratungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, denen man allenfalls mit großem Interesse entgegensteht. Die Zusammenkunft ist bestimmt, die für kommenden Sonntag angelegte Tagung der deutschnationalen Parteivorstellung vorzubereiten, die sich bekanntlich aus der Parteileitung, dem Parteivorstand und den Vorständen der Landesverbände zusammensetzt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß zwischen der Reichstagsfraktion und der Leitung der Gesamtpartei recht beträchtliche Meinungsunterschiede bestehen. Es ist der Streit um die Führerschaft, der bereits im Juli einsetzte und nunmehr in ein akutes Stadium getreten ist. Mit Recht kennzeichnet die „Germania“ diesen Führerkampf, der sich zur Zeit innerhalb der Partei abspielt als

einen ausgesprochenen Richtungskampf.

Es sei gar kein Zweifel, bemerkt das Zentrumorgan, daß sein Ausgang allgemeine politische Bedeutung habe und daß durch ihn auch das Verhältnis der anderen Parteien gegenüber den Deutschnationalen berührt wird. Bekanntlich spielt neuerdings die Idee eine Rolle, den Parteivorstand so umzugestalten, daß anstelle des bisherigen Parteivorstandes drei mit gleichen Vollmachten und Rechten ausgestattete Parteiführer treten sollen. Als Kandidaten für dieses sogenannte Direktorium werden außer dem Grafen Westarp an erster Stelle Hugenberg, weiter der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion, Dr. v. Winterfeld und der Reichstagsabgeordnete v. Lindelner-Wildau genannt. Wie die „D. N. Z.“ wissen will, soll Graf Westarp ausfallen sein, den Parteivorstand endgültig niederzuliegen. Ob er einen Rückschlag vorschlagen wird, und wenn, bleibt dahingestellt. Auf jeden Fall sei mit einem Wechsel in dem Parteivorstand zu rechnen. Der bisherige politische Beauftragte, Treistranus, wird sein Amt voranschicklich nicht innebehalten. Das Blatt ist im übrigen der Überzeugung, daß die Hoffnungen nicht gerichteter Kreise auf eine Spaltung der Deutschnationalen Partei sich nicht erfüllen würden.

## Macdonalds „Neigung für Deutschland“

□ London, 17. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Rede Macdonalds im Reichstag hat den Unwillen der frankophilen „Morningpost“ erregt. Das Blatt bezieht sich, die deutsche Deffenlichkeit vor Illusionen zu warnen. Macdonald habe schon von jeher eine Neigung für Deutschland gehabt, aber man muß feststellen, daß er weder in der Partei, noch in irgend einer Beziehung die öffentliche Meinung Englands repräsentiere.

Diese Anschauung des chronisch verärgerten Blattes ist falsch. Der Führer der Labour Party hat vielmehr für seine im Reichstag geäußerte Auffassung ohne Zweifel den größten Teil der englischen Deffenlichkeit hinter sich. Sowohl seine vernünftige Ansicht über die Kriegsschuld, als die Erklärung, daß England keine Allianz mit einzelnen Mächten (wie Frankreich) wolle, ist Allgemeingut der Volksmehrheit, unabhängig von jeder Partei. Die Worte der „unentwegten Kreise“, für die die „Morningpost“ spricht, wird dagegen von Jahr zu Jahr kleiner. Alles dies ist wohl schon genügend bekannt, aber man muß es wiederholen, um auf der anderen Seite sagen zu können, daß die „Morningpost“ eine unzeitliche Wahrheit ausdrückt,

wenn sie vor Illusionen warnt

Man wird in den nächsten Monaten bis zu den Wahlen viel von Idealismus in der Politik zu hören bekommen, aber man darf dabei nicht vergessen, daß die Parteien in der englischen Außenpolitik keine entscheidende Rolle spielen und daß sich bei einem Regierungswechsel die Grundtendenzen dieser Politik sehr selten ändern. Im besten Falle kann ein Einfluß Macdonalds oder Lloyd Georges auf die Außenpolitik eine freundlichere Stimmung bei den internationalen Verhandlungen herbeiführen. Die tatsächlichen Schritte der englischen Außenpolitik werden jedoch zu hart von den permanenten Elementen bestimmt, als daß man sich auf die Ansichten und Versprechungen der Parteiführer der Linken in dieser Beziehung allzu sehr verlassen könnte.

## Der australische Hafenarbeiterstreik zu Ende

— London, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Melbourne ist heute der Hafenarbeiterstreik beendet worden. Die Hafenarbeiter haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, sich dem Transportarbeitergesetz zu unterwerfen.

## Um das Flottenabkommen

□ Paris, 18. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus London berichtet wird, gelangt das englische Weltbuch über das englisch-französische Flottenabkommen, das heute oder morgen erscheinen sollte, erst nächste Woche zur Veröffentlichung. Zwischen dem Grafen D'Orsay und dem Foreign Office fanden in dieser Angelegenheit Verhandlungen statt und es wurde die Vereinbarung getroffen, die Dokumente auch in Paris am gleichen Tage in Form eines Gesandtschafts zu veröffentlichen. Das „Echo de Paris“ teilt mit, die Zahl der zur Publikation bestimmten Dokumente betrage 30. Von diesen seien jedoch alle mit Ausnahme von zwei teils durch Indiscretion bekannt geworden oder von den Außenministern selbst bekanntgegeben worden. Das eine von diesen bisher unbekanntem Schriftstücken ist ein von Chamberlain aufgestelltes Memoire eines Gesprächs, das er am 2. Juni während der Reise nach Genf mit Briand führte. In dieser Unterhaltung wurden die allgemeinen Grundzüge festgelegt, auf denen später das Flottenabkommen aufgebaut wurde. Chamberlain gab damals seine Einwendungen gegen die französische Forderung über die Verwendung der ausgebildeten Reservisten auf, während Briand sich damit einverstanden erklärte, die Rüstungsbeschränkungen nicht auf kleine Kreuzer auszuweiten. Diese gegenseitigen Zugeständnisse fanden ihren endgültigen Ausdruck und ihre Ergänzung in den britischen Noten vom 28. Juni und 28. Juli und in der französischen Antwortnote vom 30. Juli.

## Berkehrsunfälle

\* Speyer, 17. Okt. Auf der Landstraße zwischen Her und Schwegenheim rief in der vergangenen Nacht das Auto des Gutsbesitzers Rißler aus Ludwigshafen mit einem aus dem Bezirk Germersheim kommenden Vorkraftwagen mit Anhänger zusammen. Der Zusammenstoß ereignete sich dadurch, daß der Kraftwagenführer seine vorher abgeblendeten Scheinwerfer zu früh einschaltete. Rißler wurde so hart geblendet, daß er die Straßenüberfahrt verlor und hart auf den Anhänger des Vorkraftwagens fuhr, der auch nicht ablenktet war. Das Auto von Rißler erlitt so schwere Schäden, daß es abgeschrieben werden mußte. Personenschäden sind nicht zu verzeichnen. Die Erhebungen nach dem schuldigen und noch unbekanntem Kraftwagenführer wurden durch die Polizei sofort eingeleitet.

\* Landau, 18. Okt. Ein auswärtiges Auto fuhr am Sonntag in einen Graben der Impflinger Wasserwerkungsgruppe und stürzte um. Zwei Personen wurden schwer verletzt in das Krankenhaus Landau eingeliefert. Der Autobesitzer wird die bauleitende Firma nicht verantwortlich machen können, da die Straße noch gesperrt ist.

— Rom, 17. Okt. Im Proceß von Bucca wurden heute della Magliore und Spadoni, die zwei Faschisten getötet haben, zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Letzte Meldungen

### Wiederwahl des Oberbürgermeisters Gündert

\* Pforzheim, 17. Okt. Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Erwin Gündert läuft mit dem 31. Dezember 1923 ab. Gestern nachmittag fand infolgedessen durch den Bürgerausschuß die Wahl des Oberbürgermeisters statt. Von 107 Stimmberechtigten Mitgliedern stimmten 65 ab. 88 Stimmzettel lauteten auf Oberbürgermeister Gündert. 7 Stimmzettel waren weiß. Der verdienstvolle bisherige Leiter des Pforzheimer Gemeinwesens ist damit nahezu einstimmig wiedergewählt. Die weißen Stimmzettel wurden von der Sparsvereinigung abgegeben. Von den Sozialdemokraten haben ebenfalls die meisten für Gündert gestimmt. Die Wahl war freigegeben. Die Kommunisten blieben der Wahl fern.

### Für jeden Berliner täglich vier Eier

□ Berlin, 18. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Eierzufuhr aus dem Osten, namentlich aus Ostpreußen und Polen, ist neuerdings ganz auf den Berliner Osthafen konzentriert worden. Da die bisher bestehenden Lagerhallen nicht mehr für die täglich zugeführte Menge an Eiern ausreichen, wird jetzt am Osthafen ein achtstöckiges Eierfabrikhaus gebaut, das imstande ist 14 Millionen Eier aufzunehmen und frisch zu halten. Diese Menge entspricht ungefähr dem Tagesbedarf der Berliner Bevölkerung. Man hat festgestellt, daß auf jeden Berliner ein Tageskonsum von vier Eiern entfällt.

### Umfangreiche Verschleppungen bei einer Antispar- und Leihkasse

— Babel, 17. Okt. Der Rentamtman Paul Fried von der Antispar- und Leihkasse Ahrensbohl ist nach umfangreichen Verschleppungen seit Sonntag spurlos verschwunden. Die Sparkasse wird nach den bisherigen Ermittlungen mehrere 100000 Mark Verluste erleiden. Die Staatsanwaltschaft Babel erließ gegen den flüchtigen Kassentamtman einen Steckbrief. Eine Revision ergab, daß von dem Rentamtman große Kredite ohne Wissen des Vorstandes gegeben wurden, ferner daß Schecks ausgegeben wurden, die auf hohe Beträge lauteten und von einem Berliner Bekannten des Rentamtmanes bei der Kasse eingelöst wurden. Das Konto, das der Rentamtman bei der Kasse besaß, wurde ebenfalls um große Summen überzogen.

### Vertrauensmännerwahl im österreichischen Bundesheer

— Wien, 18. Okt. Die geistige Wahl der Vertrauensmänner im österreichischen Bundesheer ergab 22 Mandate für den Christlich-sozialen Wehrbund, sieben für die Volkstheoretische Sozialdemokratie und 22 für den sozialdemokratischen Militärverband. Das Ergebnis bedeutet eine ziemlich empfindliche Niederlage der Sozialdemokraten.

### Glühiger Fesselballon

□ Paris, 18. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Gestern nachmittag sollte ein Fesselballon, der während eines Truppenübungs als Beobachtungsposten diente, eingeschleppt werden, als im Augenblick, wo die Gondel den Boden berührte, das Seil riß. Der Ballon, in dem sich 2 Offiziere befanden, schneelte sofort in die Höhe. Ein bester Wind trieb ihn nach Südosten, wo er bald am Horizont verschwand. Bisher ist noch nicht bekannt geworden, wo und unter welchen Bedingungen der Ballon niedergegangen ist.

### Explosionsunglück in Paris

□ Paris, 18. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während einige Arbeiter gestern damit beschäftigt waren, eine Gasleitung auf der Seinebrücke bei Sorotrowille auszubessern, ereignete sich eine heftige Explosion, die einen Teil der Brücke zerstörte. Die Randmauern und das Geländer wurden zu beiden Seiten auf eine Länge von etwa 17 Metern weggerissen. Die Stromleitung für die Straßenbahn wurde ebenfalls zerstört. Zwei Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen. Ein Auto, das eben über die Brücke fuhr, wurde von der Wucht der Explosion förmlich in die Luft geschleudert und beschädigt.

Wahrscheinlich hatte sich in dem Belagewölbe im Innern des Mauerwerks der Brücke Gas angesammelt, das durch einen Fehlschlag eines Arbeiters zur Entzündung gelangte.

### Italien sperrt die Vieheinfuhr aus Frankreich

□ Paris, 18. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der bedeutende französische Viehexport nach Italien hat eine schwere Schädigung erlitten. Ohne die französische Regierung von ihrer Absicht in Kenntnis zu setzen, hat die italienische Regierung am 15. Oktober die Vieheinfuhr aus Frankreich nach Italien verboten. Die französische Regierung hat die Nachricht in Rom beauftragt, nähere Erklärungen über den Grund dieser plötzlich getroffenen Maßnahme, die allen Gebirgszwecken zuzuwenden, zu verlangen.

### Einsturzungsunfall in London

— London, 17. Okt. In einem Gasthaus der Londoner City ereignete sich gestern Abend ein Einsturzungsunfall, wobei zwei Frauen verletzt wurden. Sieben weitere Personen wurden schwer verletzt.

# Das Reparationsproblem

□ London, 18. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Reparationsagent Parker Gilbert befindet sich zur Zeit in London auf einer seiner regelmäßigen Rundreisen, die der Fühlungnahme mit den Regierungen und Finanzkreisen der Gläubigerstaaten dienen. Den Londoner Besprechungen Gilberts wird diesmal im Zusammenhang mit den neuen Reparationsplänen ganz besondere Bedeutung beigemessen. Der Reparationsagent hat mit dem Finanzminister Winston Churchill und den Sachverständigen des Schatzamtes eingehend über die Zukunft der Reparationsfrage verhandelt. Ueber den Inhalt der Besprechungen erfährt der „Daily Telegraph“ folgendes:

Parker Gilbert drängt nach wie vor auf baldige Festlegung der Endsumme der deutschen Schuld. Er hat eine Summe vorgeschlagen, deren Zinsen und Tilgung unter den gegenwärtig von Deutschland zu zahlenden Annuitäten liegen. Der Reparationsagent würde es ferner für einen günstigen Fortschritt ansehen, wenn man von Deutschland eine freie und freiwillige Verpflichtung (1) erhalten könnte, den endgültig festgelegten Betrag zu zahlen. In diesem Falle würde eine Störung der Zahlungen den Zusammenbruch des deutschen Kredits und der deutschen Währung mit sich bringen. Daher würde der sogenannte Transferfrage überflüssig werden.

Der Standpunkt des englischen Schatzamtes ist dagegen, daß die Revision des Dawesplanes durchaus keine Eile hat. Deutschland habe bisher mit Pünktlichkeit die Reparationszahlungen geleistet und man glaube nicht, daß die Zahlung der vollen Dawesannuität, die erst in diesem Jahre in Kraft getreten ist, irgend welche Schwierigkeiten machen wird. Maßgebend für die englische Juridikation ist die Befürchtung, daß im Falle einer Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld England die Hauptschuld zu tragen hat, da die anderen Alliierten ihre Vorrechte bezüglich ihrer verpfändeten Gebiete wieder geltend machen würden. Im Prinzip gilt im übrigen nach wie vor der englische Standpunkt, daß England von allen seinen Schuldneuern zusammen, einschließlich Deutschlands, genau soviel einzunehmen beabsichtigt, wie es an Amerika zu zahlen hat. Parker Gilbert gibt selbst zu, daß für ein Nachgeben der Vereinigten Staaten in der Schuldfrage zurzeit keine Aussicht besteht. Das Endergebnis der Verhandlungen des Reparationsagenten scheint also nach den vorliegenden Informationen des „Daily Telegraph“ nicht sehr imponierend gewesen zu sein.

Man muß in der Tat nach allem, was man in London über die Reparationsfrage hört, ernstlich bezweifeln, ob es gegenwärtig einen praktischen Wert hat, Revisionshoffnungen zu hegen.



# Georg Bollaths letzter Gang

Ein trüber Herbstnachmittag. Fallende Blätter. Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter. Die Leichenhalle, in der der schwarze Sarg aufgebahrt ist, vermag die Leidtragenden bei weitem nicht zu fassen. Bis hinaus auf den Vorplatz stehen dichtgedrängt die Männer und Frauen, die gekommen sind, um Georg Bollath zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Zur Rechten und Linken des Sarges sind die nächsten Angehörigen versammelt, von der Familie nur der Sohn und eine verheiratete Tochter. 30 Fahnendeputationen sind erschienen. Die gedämpften Klänge eines draußen aufgestellten Hornquartetts (Kapelle Seeger) leiten die Trauerfeier ein. Es sind bekannte Akkorde (Weber den Sternen). „Auge in Frieden!“ singt das Harmonium (Pianist Mensch). Auf der Empore stimmt die Gesangsabteilung der Fleischer-Innung (Dirigent Hauptlehrer A. I. S.) „Heilig ist der Herr!“ an. Dann spricht Stadtpfarrer Matt, der Geistliche der Heilig-Geist-Kirche, die Gebete und segnet die Leiche ein. „Stumm schläft der Säger“. Mit diesem ergreifenden Chor nimmt der „Sägerkranz“ (Dirigent Emil Hartmann) von seinem allverehrten Ehrenpräsidenten Abschied. Dann wird der Sarg unter den Klängen des Harmoniums („Ave verum“) hinaus in den herbstlichen Tag getragen. Voraus die Fahnendeputationen, hinterher in langsamem Zuge die Leidtragenden. Es ist bestimmt in Gottes Rat“ spielt das Hornquartett, als sich der Trauerzug dem Grabe nähert.

## Jahrreiche Kranzniederlegungen

Als der Sarg der Erde übergeben ist, spricht der Geistliche den Segen der Kirche. Die ersten Schaufeln Erde fallen dumpf auf den Schrein. In langer Reihe treten nacheinander die Freunde des Entschlafenen an die offene Gruft, um mit ehrenden Worten der großen Verdienste Bollaths um das Metzgergewerbe zu gedenken. Als Erster spricht Metzgermeister Kura im Namen der Süddeutschen Fleischermelei, in der der Heimgegangene vor 30 Jahren seine erfolgreiche Laufbahn begonnen hat. Der Redner, dem die Bewegung nur mühsam das Sprechen gestattet, rühmt Bollaths fleißiges Streben, das unermüdet zum Ziele führte. Allen ist er nicht nur Mitarbeiter gewesen, viel mehr: ein treuer Freund. „Weber den Sternen“ singt der städtische Chor des „Sägerkranzes“. Auch Metzgermeister Klein wird das Sprechen schwer. Mehr als alle Worte ergreift diese tiefe Erschütterung. Der stellvertretende Obermeister rühmt im Namen der Fleischer-Innung ebenfalls Bollaths Fleißbewusstsein und Tatkraft, Eigenschaften, mit denen er sich ein unvergängliches Denkmal in den Herzen aller Mitglieder der Innung gesetzt hat. Man betrauert einen wirklich guten Menschen, der mit der Innung immer Freund und Leid, viel Leid getragen habe. Er erinnere nur an die Zeiten des Krieges, in denen Bollath in ganz hervorragender Weise sich betätigt habe.

Im Namen der Einkaufs-Genossenschaft der Fleischer-Innung widmet der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Metzgermeister Ullgayer, dem langjährigen Geschäftsführer den wohlverdienten Vorbeur. Metzgermeister Schleichmann spricht im Namen des Viehmarkt-Vereins. Bollath sei es zu danken, daß Mannheimer Metzgergewerbe vor schweren Erschütterungen bewahrt blieb. Nur die Bollath näher standen, könnten den Verlust, den das Metzgergewerbe erleide, in vollem Umfang würdigen. Metzgermeister Beck legt drei Kränze nieder: für den Bezirksverein Baden im Deutschen Fleischerverband, die Gesangsabteilung der Fleischer-Innung und die Schlachtwieg-Versicherung der Innung. Bollath war Mitbegründer dieser Versicherung und der Sterbefälle des Badischen Bezirksvereins, zweier wirtschaftlicher Einrichtungen, mit denen schon viel Sorge gelindert und verhütet worden ist. Der Redner schließt mit dem Gebührenden, daß man Bollaths Schöpfungen in seinem Sinne weiterführen werde. Obermeister Gschler-Sandhofen spricht im Namen der Metzger-Innung Mannheim-Land. Obermeister Ulrich-Baden-Baden vertritt die Metzger-Innungen Karlsruhe und Baden-Baden. Metzgermeister Friedrich Schott würdigt die Verdienste Bollaths um die Krankenkasse der Mannheimer Innung. In währiger Arbeit habe er die Kasse zu einer der angesehensten und bestfundierten entwickelt. Herr Koch-Heidelberg vertritt den Reichsverband des Deutschen Gefrierfleisch-Einfuhr- und Großhandels E. B. Hamburg und die Südwestdeutsche Gruppe dieses Verbandes. Die Fleischer-Innungen Weinheim, Weinheim-Land und Ludwigshafen

lassen ebenfalls Kränze niederlegen. Immer größer wird der Blumen- und Vorbeurhügel an der offenen Gruft. Die Pfälzische Hüttenverwaltung und die Bayerische Hypothek- und Wechselbank, Filiale Ludwigshafen, sowie die Metzgergenossenschaft Offenburg (Sprecher Metzgermeister Bahr) sind ebenfalls mit Kränzungen vertreten.

## Der Abschied der Sägerbrüder

Und nun nehmen die Mannheimer Säger von einem ihrer bewährtesten Führer Abschied. Der zweite Vorsitzende des Sägerkranzes, Herr Brechm, findet ergreifende Worte für den Mitbegründer und langjährigen Führer des Vereins. Die vielen Standarden und Fahnen, die sich über Bollaths Grab neigten, seien der sichtbare Beweis von Bollaths Beliebtheit und Bedeutung. Der Heimgegangene habe die Entwicklung des Sägerkranzes vom winzigen Pfälzlein bis zum starken Baume im deutschen Sägerwald miterlebt. Der Redner erinnerte daran, mit welcher Begeisterung Bollath an dem Wiener Sägerbundesfest teilnahm, von dem er krank zurückkehrte. Die Venedig-Expedition, von der er befallen wurde, scheint auch die Ursache seines schnellen Todes gewesen zu sein. Was Bollath für das deutsche Lied im allgemeinen und für den Sägerkranz im besonderen getan habe, werde unvergessen bleiben. Der Verein stimmt als letzten Abschiedsgruß ein Wehklagenlied des Verstorbenen an. Hauptlehrer a. D. Gschler widmet dem lieben, treuen Sägerbrüder, dem gleichbewußten Führer, der sich um das deutsche Lied hohe Verdienste erworben habe, im Namen des Badischen Sägerbundes den wohlverdienten Vorbeur. Hauptlehrer Gschler rühmt Bollaths Wirken in seiner Eigenschaft als Mitglied der Mannheimer Sägervereinsung. Noch am Abend vor seinem Hinscheiden habe er einem Säger das Ehrenzeichen des Badischen Sägerbundes überreicht. Von der Gründung an, zwei Jahrzehnte, habe Bollath in der Sägervereinsung gewirkt, zuerst als Schriftführer des engeren Ausschusses, dann als zweiter Vorsitzender und seit zwei Jahren als Führer. Man wolle an seinem Grabe geloben, den Idealen nachzujureiben, die Bollath stets verfolgt habe.

Als letzte sprechen je ein Vertreter des Personals der Einkaufs-Genossenschaft der Fleischer-Innung und der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Fleischerbundes. Und nun treten die Leidtragenden, die sich in der Hauptkassette aus Sägerbüchern und Angehörigen des Metzgergewerbes zusammenfanden, zur letzten Ruhestätte eines unserer verdienstvollsten Mitglieder, um mit den drei Schaufeln Erde Abschied zu nehmen. Erst ganz feil, dann stärker, sendet der Himmel sein Rah herab. Allerlebensstimmung... Sch.

## Städtische Nachrichten

### Platzplatzion!!!

Den Platz der „Lautrufer“ könnte man mit Recht den prächtigen Platzplatz auf dem Lindenhof taufen. Es ist kaum anzunehmen, daß er in Mannheim in dieser Hinsicht sein Gegenstück hat. Die Entlegenheit, die Zahl der Bewohner der beiden riesigen Häuserblöcke bilden offenbar einen besonderen Magnet für Händler, zumal zurzeit noch jedes Ladenlokal an dem weltlichen Platz fehlt. Künstlich bildet der Platz mit seinen zwei parallelen Häuserfronten geradezu ein ideales Längsgehäuse. Sämtliche Jodler der Schweiz und des Allgäu würden überschnappen, wenn sie das einzigartige mächtige Echo der beiden Häuserblöcke ausprobieren würden. In Ermangelung der biedereren Jodler haben nun die Händler die Aufgabe übernommen, besagte Musik den Platzplatzbewohnern eindringlich zu Gemüte zu führen — selber nur zu einer Stunde, die sonst den Weckerhören grotzentheils überlassen bleibt. Unbeschreiblich melodisch ist die Melodiefolge der rollenden Echo aus derben, gesunden Männer- und Frauenstimmen und spielt sich etwa so ab:

### Kurz nach sieben Uhr morgens

erfolgt die erste Welle: „Pflää — Izer gelbe Kartoffelle!! Kartoffelle!!“ („Koffel! echo es von der anderen Seite!) Und kaum ist der herrliche Widerhall verklungen, legt der Lautrufer von neuem ein, und im Anschluß das wunderbare

Echo. So ruft und echo es in ununterbrochener Kette. Wenn dieser erste Herold vom Platz abzieht, folgt, wie der getreue Schatten, eine Händlerin: „Kartoffel! Kartoffel! Weißkraut, Koffelalat, Endivienalat, Tomaten, Blumenkohl, weiße Rübe, Koffel, Birne!“ Selbstverständlich mit Echo. Manchmal schneiden sich die Stimmen beider Rufer und deren Echo zugleich, sodaß ein wahres Tohwabohu an Frucht- und Gemüsesorten die Luft erfüllt. Kaum sind die letzten Klänge auch dieser Ruferin im Streit verhallt, raffen die Klänge der Stockwerke und in beneidenswerter Kraft und Tragfähigkeit hallt es durch die Hausstüren bis unter die Ziegel: „Der Gemü-ä-ä-ä-mann ist da-aaa!“

### Als Nachtrapp am Nachmittag

rollt das Auto einer Bäckerei von Tür zu Tür, alle Abschnitte sein Dasein mit einer melodischen, mehrstimmigen Signaltrompete, wie sie früher hochherrscholische Autos handhaben, zu verkünden. Das ist allerdings seltener und noch anzuhören. Man spart den Eintritt für die berühmte Orgel der Scala und fühlt sich durch so viel Ehre geschmeichelt. So ist der Platzplatz nicht nur eine Augenweide, sondern auch ein ganz hervorragender Prüfling für Unterhaltung geschrieben und Betrachtung ist lediglich zur Unterhaltung geschrieben und kann späteren Geschichtsforschern als bescheidene Notiz für kulturelle Werke dienen. Sicher werden sich die hier beschworenen Figuren auch nicht beleidigt fühlen. Ich bin fest überzeugt, daß auch weiterhin der Fruchtlosen der Erde mit Vorliebe auf dem noch gerühmt werden.

### „Lindenhof Echo“

ausgerufen wird. Durch den überreichen Melodienreigen sollen sich zahlreiche Platzplatzbewohner dazu entschlossen haben, ihre Radio-Antennen abzudrehen. Vor 7 Uhr morgens ermahnt man hier draußen mit einem unbesinnlichen Gefühl, einer Art unruhigem Helmweh und wartet unter der Bettdecke oder beim Kaffee auf die großen Echojäger. Ich selbst habe mir schon angewöhnt, meine Uhr nach ihrem Auftreten zu richten — und bin mit dem Echo sehr zufrieden. Ver schlafen —? Unmöglich! (Mit dreifachem Echo bitte!)

Aug. Müble.

\* Berufen wurde Kanzleiaffistent Albert Saur beim Amtsgericht Mannheim zur Direktion des Landesgefängnisses hiersekt.

\* Nächstes Kreuz Mannheim. Die Kreuzwoche vom 7. bis 14. Oktober ist zu Ende. Die verschiedenen Veranstaltungen und Veröffentlichungen dürften viele davon überzeugt haben, welche große und vielseitige Tätigkeit das rote Kreuz auch in Mannheim entfaltet. Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen, doch ist sehr schon ein Betrag von mehreren tausend Mark festgesetzt.

\* Der Mißerfolg des Volksbegehrens kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß sich in Mannheim insgesamt 8857 Proteststimmern eingetragen haben. Da die Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl am 20. Mai 1880 Stimmen erhielten, ist es ihnen nicht einmal gelungen, die Hälfte ihrer Wähler zur Einzeichnung zu veranlassen.

\* „Ich kann den Blick nicht von Euch wenden...“ Mit dem Hamburger Schmellzug sind gestern abend wieder zahlreiche badische und pfälzische Auswanderer nach Amerika abgereist. Zum Abschied hatten sich Verwandte und Bekannte in großer Zahl auf dem Bahnsfeld eingefunden. Begleitet von Zurufen und Lächelnschwenken rollte der Zug in die Nacht, einem ungewissen Schicksal entgegen.

\* Schwere Sturz. Ein älterer Mann, der gestern nachmittag in der Nähe des Wassersturms der Straßenbahn nachspringen wollte und ausrutschte, kürzte so ungeschickt auf den Randstein des Gehweges, daß er sich den linken Arm verstauchte und den rechten Fuß brach. Der Mann wurde in bewußtlosen Zustande nach dem Krankenhause verbracht.

\* Jagdverfehlung. Aus Dillberg wird und gemeldet: Am vergangenen Donnerstag wurde die Gemeindefogd auf weitere 6 Jahre verlängert. Sie umfaßt etwa 680 Hektar Wald und Feld. Der Anschlag war 1200 Mk. Steuerungsloshaber waren vorhanden. Den Anschlag erhielt mit 2025 Mk. Dr. Kärcher aus Mannheim. Der letzte Pachtbetrag betrug 1045 Mk., sodaß ein Mehrerlös von 880 Mk. erzielt werden konnte.

## CARNIFIX

hob das Ei in aller Seelenruhe auf, roch daran und sagte dann ganz gelassen: „Sagte ich es Euch nicht, o Freund, es ist etwas faul im Staate Dänemark!“

Durch eine erkaunliche Weisheitsgegenwart rettete die Schauspielerin Crellinger als Ecol in einer „Carlos“-Aufführung die Situation. In der bekannten Briefkassette ließ der Darsteller des „Don Carlos“ den Brief des Königs Philipp, anstatt ihn zu sich zu nehmen, zu Boden fallen, und ging, ohne dies zu bemerken ab. Sie stürzt mit triumphierender Miene auf das Papier zu, rafft es auf und wirft es sofort wieder enttäuscht hin mit den Worten: „Es ist nur der Umschlag!“

Mit den Briefkasseten tut sich schon was auf dem Theater. Der berühmte Kavalier Raikowfi lernte ungern auswendig, und den Brieftext ließ er schon ganz und gar ungelernert, er brauchte ihn ja nur abzulesen. Einmal wollte sich sein Kollege einen Spaß mit ihm machen. Er trat vorschriftsmäßig auf, ging auf M. zu und überreichte ihm das Schreiben. Raikowfi entfaltete es: es war ein unbeschriebenes Blatt. Gestalt überreicht er dem Voten den Brief: „Nimm ihn zurück! Ich kann nicht. Erregung übermannt mich. Meine Augen stehen voll Tränen. Lieb Du!“ — Der andere war einen Moment ganz verblüfft, dann aber sagte er sich und antwortete: „Vergelt, ich habe meine Briefe vergessen!“

© Sudermann schwer erkrankt. Hermann Sudermann, der im Vorjahr noch geistig frisch und körperlich gesund seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist lebensgefährlich erkrankt. Er mußte nach einem Schlaganfall ins Sanatorium Fährtenberg übergeführt werden, wo er schwer krank darniederliegt. Seine linke Körperseite ist vollständig gelähmt.

\* Gottesfreude-Kalender 1929. Herausgegeben von der Evangel. Diakonissen-Anstalt Karlsruhe. Nun erscheint wieder mit neuen Erachtungen und vielen Illustrationen reich ausgestatteter Kalender, der schon bei seiner letztjährigen ersten Ausgabe eine freundliche Aufnahme gefunden hatte, zum zweitenmal. Auch diesmal bringt er sehr viel neues für das Haus und die Familie, der er jetzt schon ein liebreicher Gast geworden ist. Möchte dieser Kalender, der ohne aufdringlich zu sein, doch so deutlich und klar die Probesthaftigkeit christlicher Liebe und Dienbereitschaft verkündet, auch diesmal in vielen Häusern willkommen geheißen werden.

## Eine Blütenlese schlagfertiger Anekdoten

Von Gerhard Krause

Es ist sehr sehr lehrreich und nett, von schlagfertigen Leuten, die den Mund auf dem rechten Fleck haben und a tempo die richtige Antwort geben, zu erfahren. In meinem Archiv fand ich bei einer genaueren Durchsicherung manche Beispiele von Weisheitsgegenwart und Schlagfertigkeit, die ich hier mitteilen möchte.

Philipp II. schickte 1588 einen blutigen Befehl nach Rom, um dem Papst, Sixtus V. zu seiner Erhebung Glück zu wünschen. Der Papst, etwas erkant über die große Jugend des Abgesandten, meinte: „Eurem Herrn fehlen wohl die Männer, weil er mir einen Jüngling ohne Bart schickt!“ Der junge Befandte entgegnete: „Wenn mein Herr gesund hätte, daß es Eure Heiligkeit um einen Bart zu tun ist, so hätte er einen Bock und nicht einen Edelmann geschickt!“

Der Hamburger Sundfisch Griess, dessen Name durch die „Griess-Strasse“ der Nachwelt erhalten ist, wurde seinerzeit in Wien mit Friedrich Schlegel bekannt gemacht. Als er ihm, einige Zeit später, wieder begegnete, tat der heftig auf Wige bedachte Schlegel so, als ob er sich seiner nicht mehr genau entsinne und meinte: „Nicht wahr, Sie sind Herr Grindfisch Süh?“ Der Hamburgische Befandte erwiderte mit vorbildlicher Schlagfertigkeit: „Ich kenne Sie aber sehr gut, Herr Schriedrich Flegel!“

Eine Prinzessin von Meiningen beteuerte nach einem von Max Regier geleiteten Konzertabend, daß man während des Konzertes leider nicht das Gesicht des Meisters sehen konnte. Da entgegnete Regier, indem er auf die Buchstaben-Symmetrie seines Namens anspielte: „Da haben Sie recht nicht viel verloren; ich kann nämlich von hinten genau so aus wie von vorn!“

Besonders späßig und schnurrig sind die schlagfertigen Anekdoten aus dem Bühnenleben. Da gab es viele peinliche, heiteren Weisheitsmomente, und es kam darauf an, daß der Künstler nie Beherrschung und Weisheitsgegenwart verlor.

Dies war ja auch nicht selten der Fall, wie folgende kleine Anekdoten zeigen.

Um 1870 gab es einen berühmten Schauspieler namens Fermann. Als er eines Abends in Königsberg den Franz Moor mimte, wurde er wiederholt durch ein recht zur Anseht einfallendes Vagen im Zuschauerraum unterbrochen. Fermanns suchendes Auge entdeckte den Störenfried: einen kleinen Bengel. Als dieser nochmals durch sein arglistig unmotiviertes Röhren läre, vernahm sich der Schauspieler so weit, dem „dummen Jungen“ Ruhe zu gestatten. Der kleine, verwaschene und deshalb knabenhaft aussehende Mensch war jedoch Student, und er, wie alle übrigen im Theater anwesenden Studenten verließen fluchtartig den Zuschauerraum mit großem Klamaul. In den nächsten Tagen kam es infolge dieses Zwischenfalls zu ärgerlichen Verhandlungen zwischen Studentenschaft und dem Theater, die zu dem Ergebnis führten, daß Fermann dem Publikum Abbitte leisten sollte, wozu er sich auch nach längerem Bögem bereitwillig machte. Das Haus war an diesem Abend ausverkauft! Der Vorhang ging in die Höhe. Mein Fermann trat dicht vor die Rampe. Der kleine Studiosus sah in der ersten Reihe. „Verehrungswürdiges Publikum“, begann Fermann, „ich bitte hiermit öffentlich ab. Entschuldigen Sie gütig, daß ich mich vorgehen von einer solchen Kleinigkeit habe hinreissen lassen!“ Eine entsprechende Handbewegung gegen den Studenten diente zur Vervollständigung dieser Rede. Einen Augenblick Stille. Dann folgte großes Gelächter und ein Beifallssturm. Fermann hatte einen seiner erfolgreichsten Abende. Der kleine Student hat sich schamlos gedrückt!

Auch eine andere „Auser“-Auführung wurde Anlaß einer glänzenden Improvisation. Derzeit kam einst als Franz „Als oben voll“ auf die Bühne. Nach Verlesung des Briefes fiel er bei den Worten: „Ist Euch auch wohl, Vater?“ zu Boden. „Nicht wahr, Vater, daß ich eine Nachricht, die selbst einen Bruder niederwerfen kann“, war seine Rede.

Dem Schauspieler Britner wurde in der vorletzten Szene des „Hamlet“ auf dem Provinztheater ein faules Ei auf die Bühne geworfen. Der Schauspieler sah sich vollkommen,



# Die Ausbildung der Laboratoriumstechniker

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hat in einer sehr gut besuchten Versammlung seiner Fachgruppe „Laboratoriumstechniker“ Ludwigshafen und Mannheim am Samstag zu dieser noch sehr ungeklärten Frage Stellung genommen. Als Referent war der Leiter der Abteilungen „Schul- und Bildungswesen“ und „Berufsausschüsse“ der Hauptverwaltung des Bundes,

Herr Schulz-Berlin,

ertraten. Er wies einleitend darauf hin, daß die Verhältnisse der Laboratoriumsangehörigen außerordentlich vermisert wären. Bei einer Umfrage, die der Bund 1919 veranstaltet hat, wurde festgestellt, daß für die gleiche Tätigkeit 35 verschiedene Berufsbezeichnungen üblich sind. Zum Teil gehen die Laboratoriumsangehörigen aus dem Arbeiterverhältnis hervor und haben überhaupt keine theoretische Ausbildung. In manchen Fällen werden sogar verunglückte Arbeiter, die sonst im Betriebe nicht mehr zu brauchen sind, ins Laboratorium geschickt und müssen sich hier allmählich einarbeiten. Diese Verhältnisse bringen es mit sich, daß auch die hochwertigen Laboratoriumstechniker, die sich durch jahrelange Arbeit und durch den Besuch teurer Privatkurse ein reiches theoretisches Wissen angeeignet haben, in ihrem Ansehen und in der Bewertung ihrer Arbeit herabgedrückt werden.

Medner geht dann auf die Schulungsmöglichkeiten, die heute für den Laboratoriumsangehörigen bestehen, ein. Außer in Nürnberg gibt es heute noch keine staatliche Fachschule für Laboratoriumstechniker. Dagegen existieren eine Anzahl von Privatschulen, die teilweise von arbeitslosen Chemikern eingerichtet wurden. Abgesehen davon, daß bei diesen Privatschulen keine Gewähr für eine ordnungsmäßige Ausbildung besteht, sind diese Schulen unverhältnismäßig teuer, weil sie ja nur zu dem Zweck errichtet sind, ihrem Besucher eine Einnahmequelle zu schaffen. Eine staatliche Prüfung für Laboratoriumsangehörige gibt es nur beim Vette-Verein in Berlin, der aber nur weibliche Kräfte, die eine höhere Mädchenschule besucht haben, ausbildet. Im übrigen gibt es bei den Fortbildungs- und Gewerbeschulen zum Teil Kurse für Laboranten. Der Lehrplan für diese Kurse ist aber keineswegs einheitlich und vor allem fehlt den Besuchern dieser Kurse ein staatliches Prüfungsergebnis, das ihnen die Möglichkeit gibt, überall den Nachweis der ordnungsmäßigen Ausbildung zu erbringen. Der Bund bemüht sich schon seit Jahren, diese verworrenen Verhältnisse zu beseitigen und die Möglichkeit einer ordnungsmäßigen Fachschulbildung für die Laboratoriumsangehörigen zu schaffen. Eine zufriedenstellende ein-

heitliche Regelung für das ganze Reich war aber bisher noch nicht möglich.

In Preußen sind im Augenblick wieder Verhandlungen zwischen dem Bund und dem Ministerium für Handel und Gewerbe im Gange, die voranschreitend bald zu einem befriedigenden Abschluß kommen werden. Das Ziel dieser Verhandlungen ist, den jungen Leuten, die den Beruf des Laboratoriumsangehörigen ergreifen wollen, die Möglichkeit zu geben, eine

### ordnungsmäßige Ausbildung in den Tageskursen der staatlichen technischen Lehranstalten zu erhalten

Außerdem sollen die schon im Beruf stehenden Laboratoriumsangehörigen Gelegenheit bekommen, in Abendkursen sich die gleichen Kenntnisse, die in den vorerwähnten Tageskursen vermittelt werden, zu erwerben. Den Abschluß dieser Kurse soll eine staatliche Prüfung bzw. eine Prüfung unter staatlicher Aufsicht bilden. Sobald die Verhandlungen in Preußen abgeschlossen sind, wird der Bund sich bemühen, in den anderen Ländern gleiche Einrichtungen zu schaffen und darauf hinzuwirken, daß die Prüfungsergebnisse im ganzen Reich gegenseitig anerkannt werden. Voraussetzung für die Einrichtung von Fachschulen für Laboratoriumsangehörige ist aber, daß auch diese Angestellten eine ordnungsmäßige Lehrzeit durch-

zum Schluß betonte der Medner, daß es und nicht etwa darauf ankommt, minderbemittelte Kreise, die ihren Kindern den Besuch der Fachschule nicht erlauben können, von dem Zugang zu dem Beruf der Laboratoriumstechniker fernzuhalten. Wir würden immer beim Abschluß von Tarifverträgen den Techniker mit Fachschulbildung nur als den Normaltyp ansehen, aber auch Bestimmungen verlangen, daß Antidoktoren mit gleichen Leistungen auch die gleiche Bezahlung erhalten müssen. Der leichtere und billigere Weg zu einer ausreichenden Ausbildung sei jedenfalls immer der Besuch einer Fachschule. Für jeden Fachschüler muß der Staat etwa 700 Mark Zuschuß zahlen. Diesen Betrag muß der Laborant, der heute auf Privatkurse angewiesen ist, selbst tragen.

In der nachfolgenden sehr regen Aussprache wurde gefordert, daß möglichst bald Verhandlungen mit den Arbeitgebern über die

### Einführung einer Lehrzeit für die Laboratoriumsangehörigen

statfinden sollten und daß die Hauptverwaltung des Bundes einheitliche Lehrpläne für Laborantenkurse ausarbeite.

## Kommunale Chronik

### 60 Kandidaten für den Heidelberger Oberbürgermeisterposten

\* Heidelberg, 17. Okt. Um den Posten des Oberbürgermeisters lagen bis gestern 60 Bewerbungen vor. Die Bewerbdeten kommen aus allen Teilen Deutschlands. Die Wahlkommission wird in den nächsten Tagen die erste Sitzung und Prüfung der Bewerbungen vornehmen.

### Vinderung der Wohnungsnot in Ludwigshafen

\* Ludwigshafen, 17. Okt. Die Zentrumsfraktion des Stadtrates hat einen Antrag eingebracht, in dem zur Vinderung der Wohnungsnot und Besseren Unterbringung von in Not geratenen Familien gefordert wird, die Stadt solle 40-50 Kleinwohnungen bauen, die unmittelbar dem Stadt, Wohlfahrtsamt zur Vergebung und Verwaltung unterstellt werden. Das Stadt, Hochbauamt wird ersucht, zu prüfen, ob das beim Durchbruch zwischen Nismarkt- und Ludwigstraße und bei der Planierung des Gullinigeländes anfallende Baumaterial (Ziegel, Ziegele usw.) zur Verbilligung dafür verwendet werden kann.

### St. Ingbert erhält 8 Millionen

\* St. Ingbert, 17. Okt. Die von der Regierungskommission zur Klärung der durch den Sparkassenzusammenbruch in größte Bedrängnis geratenen Stadt St. Ingbert in Aussicht gestellten acht Millionen Franken sollen noch in diesen Tagen angewiesen werden, ohne daß vorher eine Bürgererversammlung ihre Zustimmung zu geben hat.

### Neine Mittellungen

Zur Unterhaltung des Wohnungsbaues für 1928 wurden in Billingen durch die Stadt 600 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Nach einer neuerlichen Aufstellung des Bürgermeistersamtes werden an Hand dieser Mittel erst durch die Stadt selbst 12 Mietwohnungen, sowie 12 Erwerbshäuser mit 12 Wohnungen, durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft 24 Wohnungen, durch die Gagalaf 18 Wohnungen und durch private Bauherrn 40 Wohnungen, und zwar größtenteils in Einfamilienhäusern. Damit werden im ganzen in diesem Jahre in Billingen 104 Wohnungen erstellt, von denen ein großer Teil bereits bezugsfertig ist; doch ist die Wohnungsnot damit noch lange nicht beseitigt.

\* Der Lehrergesangsverein erhält einen neuen Namen. Der Lehrergesangsverein hält am kommenden Samstag seine letzte Generalversammlung ab, da er von jetzt an mit dem Musikverein Mannheim verbunden ist. Der Verein wird sich in der Generalversammlung einen besonderen Namen geben und nur im Unterstitte noch die Bezeichnungen: „Lehrergesangsverein-Musikverein“ weiterführen.

\* Revolververstoß in der Schule. Während des Unterrichts in einer hiesigen Schule erdröhte im Klassenzimmer plötzlich ein Revolververstoß. Ein Schüler wurde ins Bein getroffen. Der Revolverheld wurde nach dem Bezirksamt gebracht.

## Veranstaltungen

\* Die Deutsche Ehrenlegion E. N., Ritterschaft Mannheim, hatte dieser Tage in ihr Vereinslokal „Deutscher Hof“ zu einer Hindenburggeburtstagsfeier eingeladen. Das bis auf den letzten Platz besetzte Lokal zeigte deutlich die Verehrung, die der greise Feldmarschall und Reichspräsident genießt. Bei der Feier hatten sich auch die Vorsitzenden der Ritterschaften Worms und Darmstadt eingefunden. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Oberleutnant Mittel, sprach Oberst a. D. Rudolph über das Leben und Wirken Hindenburgs. Die sehr durchdachte Rede endete mit dem Deutschlandlied, das begeistert gesungen wurde. Es schlossen sich musikalische und gesammelte Darbietungen an, vorgetragen von den Damen Schneider, Fischer, Reuber, der Kleinen Else, Hahn und den Herren Schleich und Schwab. Erst in später Nachtstunde löste sich die Gesellschaft auf.

\* Theaternachricht. Wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal wird heute aufstelle von „Der Widerspenstigen Zähmung“ Vorzugsweise komische Oper „Der Wildschütz“ gegeben.

\* Haus und Vene Weiler-Bruch veranstalten heute, Donnerstag abend in der „Harmonie“, D. 2, 6, ein Konzert mit Werken für ein Klavier und zwei Klaviere. Die Vortragssfolge bringt interessante Erstaufführungen von Windsperger und Weismann, Werke von Bach, Brahms und Regner.

\* Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist in der Woche vom 9. bis 15. September gegen die Vorwoche im Durchschnitt von 8,9 auf 9,3 gestiegen, auf 1000 Anfallende im Jahr in ganz Berlin auf 9,5, Ost-Berlin 9,8, Neu-Berlin 9,8, Gellertkirchen-Buer 9,2, Duisburg 8,8, Eberfeld 9,1, Aresfeld 10,9, Hamborn 10,8, München-Grabach 10,7, Münster 1, 9, 1, Oberhausen 9,0, Hamburg 11,8, Altona 8,7, Kiel 10,8, Lübeck 9,5, Steinhilf 10,0, Magdeburg 11,1, Harburg-Wilhelmsburg 8,8, Leipzig 10,7, Dresden 9,9, Plauen 1, 8, 9, Frankfurt a. M. 8,5, Mannheim 7,8, Karlsruhe 7,9, Mainz 12,6, Ludwigshafen 10,4, München 10,4, Stuttgart 8,0, Augsburg 10,2, Saarbrücken 8,7. Sie blieb gleich in Hindenburg mit 9,3. Sie fiel in Köln auf 9,0, Essen 8,1, Dortmund 7,3, Düsseldorf 7,4, Bochum 7,2, Barmen 7,9, Aachen 9,7, Mülheim a. d. R. 4,8, Hagen 8,8, Bremen 7,8, Königsberg 1, 8, 1, 4, Stettin 8,4, Breslau 11,8, Hannover 7,1, Halle 10,7, Rassel 7,8, Braunschweig 13,0, Erfurt 8,7, Chemnitz 7,2, Wiesbaden 9,5, Nürnberg 7,1.

## Der Ton-Film kommt nach Mannheim

In den nächsten Tagen wird der Tri-Ergon-Tonfilm „Deutscher Mundfunk“ auf Veranstaltung der Deutschen Reichs-Lichtbild-Gesellschaft, Berlin, hier zur Vorführung gelangen. Es konnte festgestellt werden, daß das technische Zustandekommen dieser epochalen Erfindung bei allen, die den Film sehen und hören, das größte Erstaunen auslöst. Der nachstehende Aufsatz unterrichtet über die technische Seite der Erfindung.

In den Ereignissen, die auf der letzten in Berlin durchgeführten großen Rundfunkausstellung die größte Aufmerksamkeit aller Besucher erregten, gehörte zweifellos die Vorführung des nach dem Tri-Ergon-Verfahren hergestellten Tonfilms „Deutscher Mundfunk“.

Nachdem es gelungen ist, eine Aufführung des Tonfilms, wohl einer der größten Erfindungen der letzten Jahre, in Mannheim zu sichern, dürfte es interessieren, Näheres über die technischen Einzelheiten des Zusammenwirkens optischer und akustischer Darbietungen zu erfahren. Der Produktionsleiter des Tri-Ergon-Films, Dr. Hagler, äußert sich darüber wie folgt:

Das Tri-Ergon-Verfahren geht von dem Gedanken aus, den Ton, die akustische Welle so zu transformieren, daß ihr flüchtiges, schwer erfassbares Wesen verwandelt, gebannt auf eine materielle Substanz, jederzeit verfügbar und lenkbar ist. Bei der Aufnahme wird die akustische Welle durch ein mikrofonähnliches Aggregat in elektrische Schwankungen gemandelt. Diese elektrischen Schwankungen werden wiederum durch eine Aufzeichnungslampe, eine Art Glühlichtlampe, in Lichtschwankungen transformiert und in dieser Form, in besonderer Weise verstärkt, auf dem Celluloidstreifen festgehalten. Diese Lichtschwankungen haben die Form ganz kleiner, haarfeiner Strichlinien oder Schwärzungen; die Empfindlichkeit der Aufzeichnungslampe ist so hoch, daß nunmehr 12 bis 15 000 Einheiten in der Sekunde festgehalten werden können, — mit anderen Worten: es werden sowohl die höchsten Frequenzen oder Schwingungen, welche den Begriff der Klangfarbe ausmachen, bei der Aufzeichnung proportional berücksichtigt.

Die Wiedergabe oder Sendung jener so gewonnenen, beachteten Filmstreifen bedient sich des umgekehrten Weges.

Die Rolle mit dem Celluloidband, auf dem sich das Tonphonogramm befindet, läuft in gleichmäßigem Tempo, das wegen der Tonhöhe genau dem Zeitmaß der Aufnahme entsprechen muß, unter einem lichtempfindlichen Aggregat, — bei dem Tri-Ergon-Verfahren einer Photozelle, vorbei. Durch diese Zellen werden die auf dem Filmstreifen befindlichen Lichtschwankungen in elektrische Schwankungen zurückverwandelt die nunmehr direkt, — ohne akustisches Zwischenglied, — dem Sender zugeleitet werden.

Diese elektrischen Energien bewirken beim Empfangsgerät jedes einzelnen Hörs die Wiedererweckung des ursprünglichen akustischen Eindrucks, der als reales Klangbild — als Sprache, Musik oder Geräusch —, ihm in voller Natürlichkeit gegenübertritt. Es wird also beim Tri-Ergon-Film gefendet ohne Ton oder direkte akustische Energien proportional der auf dem Film-Phonogramm befindlichen, unendlich feinen Lichtzeichenprache. Alles ist stumm bei diesem Vorgang, — bis in mystischer und dennoch aufs genaueste zu errechnender Weise der bei der Aufnahme feinerzeit benutzte akustische Eindruck dem Hörer in seinem Empfangsgerät lebendig vermittelt wird.

## Herbst in Lorch

Von Erika Gorenz

Nun, da es Herbst wird, will ich bejener gedenken, Lorch, schöne Stadt am Rhein, betrübt durch deinen Wein und durch den Streit um das Ehrenmal, das allein dir zukommt und der großen und klaren Feierlichkeit deiner Landschaft.

Ich will mich erinnern und durch alle Gassen spazieren, am Dilsenhaus vorbei, vielleicht, daß das Glück mir günstig ist und ein lediger Junker seinen mit dem Federbart gezierter Kopf zum Fenster hinausstreckt. Vielleicht, daß der Regen eines Wagens über den Markt, Kuffast zu heimlichem Abenteurer. Ich will über die Weiberbrücke gehen zum alten Röllig hinauf und mir von dort Lorch anschauen, dieses Gewirr von grauen Häusern, schiefen Dächern und einem spizen Kirchturm. Sicher bist du nicht so prächtig wie deine Nachbarin, die schöne Dame Kilmannshausen, die fast schon ein Dörfchen



## Können Sie verstehen

weshalb es heißt „Suchard, feine Schokoladen?“ In jedem Fachgeschäft erhalten Sie Suchard. Eine einzige Tafel schon wird Sie von der Hochwertigkeit dieser Schokolade überzeugen.

Es heißt nicht umsonst

Suchard  
FEINE SCHOKOLADEN

zu kultiviert für ein rheinisches Mädel ist. Wir erschein- du als ein glücklicher Ort, in dem das Leben ruhig dahinfließt, dem Strome verwandt, und erfüllt mit lieben und köstlichen Erinnerungen aus dem goldenen Paradiese der Kindheit.

Und ich will mich weiter erinnern an den goldenen Herbst vor sieben Jahren. Vielleicht, daß mir wieder der Duft in die Nase steigt, der Duft von werdendem jungem Wein, der damals alle Zimmer, alle Keller, alle Gassen füllte.

Herbst in Lorch: Herbe und klare Nächte. Auf den Dächern die Ragen schrien vor Liebesweh. Des Morgens dicke graue Nebelregen über dem Strom. Und dann die Sonne mit leister steigender Gewalt. Die klarer Trank waren die Tage, ausgegossen in die Schale der Welt, Durchsichtig und die fernsten Fernen erschallend.

Herbst in Lorch: Wer könnte es beschreiben, das braune, violette und silberne Gemisch der Luft, wer die Reife und vollkommene Erfüllung, in der das Land atmete. Der Wingerinnen Kopflicher leuchteten weiß. Von allen Bergen wehte ihr Gesang wie eine leichte Wolke auf. Die großen Wagen mit den Traubenpressen schwannten schwer auf den schmalen Wegen. Des Herrn Hand hatte sichtbar geteigelt. Wann bin ich so dem Paradiese näher gewesen als damals, da ich, unter verborgenen Weinstöcken liegend, Herrin über ungesähte süße Trauben war?

Herbst in Lorch: Noch erinnere ich mich der Fahrten auf dem Strom bei andredender Dämmerung. An den jarten Schleier, den der aufsteigende Abend leise über das fröhliche Treiben des Tages warf. Noch ist in mir lebendig das Erlebnis des nicht zu lassenden überströmenden Segens jenes Jahres. Nächte der heurige Herbst, dem die Sonne günstig gesinnt war, diesem Erleben nahe kommen an Erfüllung!

Und nun, da ich mich an so vieles erinnert habe, will ich hinuntergehen zum Strom. Ich kenne da eine verborgene Stelle, da will ich mich hinsetzen. Der Rhein, dem nichts auf der Welt vergleichbar ist, der lächelt ist, als alle Vögel singen, hier fließt er dunkel und still um die Insel der Toten.

Da es Herbst wird, will ich mich hier bejener erinnern, Lorch, du schöne Stadt am deutschen Rhein. Dir gilt Gruß und liebes Gedenken.











Für die innige Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Bruders, die mir gezeigt hat, wie wertvoll sein Dasein für so viele war, sage ich meinen herzlichen Dank

Emilie Keipp

12574

**Statt besonderer Anzeige**

Nach schwerem Leiden wurde heute nacht mein lieber Mann, der gute Vater meiner Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder, Herr

**August Sieberling Kaufmann**

im Alter von erst 35 Jahren durch Gottes Hand aus unserer Mitte genommen

In tiefer Trauer:

Liesbet Sieberling geb. Crys

Helga u. Günther

Kathinka Sieberling Wwe. geb. Kremer

Albert Sieberling u. Frau

Carl Sieberling u. Frau

Jula Sieberling

Eridollin Müller

12576

Mannheim (Neustadt, Dürerstr. 14), M'Gladbach den 17. Oktober 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Okt., nachm. 7<sup>1/2</sup> Uhr statt. Das Seelenamt in der Heilig-Geistkirche Samstag vorm. 9 Uhr. Von Beerdigungsbesuchen bittet man abzusehen.

**Verkäufe**

**Ein EBzimmer**

Rußbaum, hervorrag. Arbeit, m. o. l. Buch. wird billig verkauft. U. I. I. Grünes Haus 4278

**Weinfässer**

2 neue 1/2 Stück, sehr schön von 100-150 Lit., in sehr gut. Zustand, sowie Reifwagen (10 Stk.) für Kleingärtner, zu verl. Preis. Birtsch, Schillerstraße, Redarauer Uebergang \*4282

**Ein EBzimmer**

mit. Tisch, sehr gut erhalten, in bill. abzug. U. I. I. Grünes Haus 4297

**Ein Herrenzimmer**

Gut, sehr gut erh., in sehr bill. abzug. U. I. I. Grünes Haus 4271

**Eine Küche**

ger., aber f. gut erh., wird billig verkauft. U. I. I. Grünes Haus 4276

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Strassenperre.**

Wegen Umbaus des Kreiswegs 7 zwischen Seidenheim und Hoesheim wird derselbe auf dieser Strecke vom 17. Oktober bis 11. November 1928 für den gesamten Fußverkehrsverkehr gesperrt. Umleitung des Verkehrs erfolgt über Mannheim oder Seidenberg bzw. Gadenburger- oder Heidenheimerstraße. 17 Mannheim, den 17. Oktober 1928. Stadliches Bezirksamt - Abteilung V.

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Morgen früh auf der Freibank Außeilich. Anfang Nr. 150. 38

**Drucksachen Industrie**

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

**Vermietungen**

**Wohnung**  
2 Zimmer mit Küche u. Manufaktur, gut eingerichtet. Wohnung, im 2. St., Halle der der Elektr. L. d. Redar., 3. Hebern. u. Küchen-einricht. u. Badegon. Wohnsalon ges. Dr. Karte megenugsd. zu vermieten. Angeb. unt. A R 138 a. b. Gef. Nr. \*4507

**Leeres Zimmer**

(Nähe Schloß) sofort zu vermieten. \*4498 Adresse in d. Gef. Nr. \*4507

**Möbliertes Zimmer**

in gut. Hause zu verm. \*4490 Schillerstr. 37.

**Schlafstellen**

an 2 Personen zu verm. \*4424

**Möbl. Wohn- und Schlafzim.** m. Klavier, opt. Zel. sol. zu vermieten. Augustin-Kolleg 19, II, rechts. \*4482

**Fein möbl. Zimmer**

per 1. Nov. zu verm. \*4471 C 3, 16, 4.

**Schönes Herrsch.** und Schlafzim. mit Tisch, Wasser u. Tel., Ben. zu vermieten. \*4502 Hofengartenstr. 18 IV

**Wohnz. Zimmer** mit 2 Bett. el. Z. u. Küche. Ben. an Eber zu verm. Kraut. 6-8 Uhr. B 5, 4, Weiber. \*4480

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten. \*4465 Bernhardsstr. 25, 4. Etod links.



Durch ganz besonders vorteilhafte Käufe sind wir in der Lage **Außergewöhnliches** zu bieten.

Ab heute gelangen zum Verkauf:

**Ottomane-Mäntel**

Hauptfarben blau und schwarz mit Plüsch- oder Pelzkragen, auch für starke Figuren, je nach Qualität

13<sup>90</sup> 19<sup>75</sup> 27<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 47<sup>50</sup>  
55<sup>00</sup> 68<sup>50</sup> 85<sup>00</sup> und höher

**Mäntel engl. Art**

nur modernste Fassons und Stoffe, mit und ohne Pelzverzierung, je nach Qualität

19<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 35<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 57<sup>50</sup>  
65<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 88<sup>50</sup> und höher

**Plüsch-Mäntel jeder Art**

in Seal, Pelzimitationen, mit elegantem Kragen, ganz auf Futter, je nach Qualität

39<sup>50</sup> 57<sup>50</sup> 78<sup>50</sup> 98<sup>50</sup> 125<sup>00</sup>

**Kinder-Mäntel**

aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, in reizenden Formen, reich garniert, je nach Qualität

8<sup>75</sup> 10<sup>90</sup> 12<sup>75</sup> 15<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>  
22<sup>50</sup> 25<sup>00</sup> 29<sup>50</sup> und höher

**Modell-Mäntel und Kopien Pelz-Mäntel**

aus unserer Modell-Abt. zu ganz besonders vorteilhaften Preisen

**.....auch Kleider**

während der Mantel-Woche

**enorm billig!**

Prüfen Sie unsere Angebot!



**Lebensmittel**

**Konserven staunend billig**

- |                                     |                                      |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Schnittbohnen .... 2 Pfd.-D. 65 ¢   | Zwetschen ..... 2 Pfd.-D 75 ¢        |
| Brechbohnen ..... 2 Pfd.-D 65 ¢     | Mirabellen ..... 2 Pfd.-D 1.10       |
| Erbisen mit Karotten 2 Pfd.-D. 65 ¢ | Preißelbeeren ..... 2 Pfd.-D. 1.25   |
| Bemüse-Erbisen ... 2 Pfd.-D. 75 ¢   | Aprikosen 1/2 Pfd. ... 2 Pfd.-D 1.35 |

**Ital. Tomatenmark 4 Dosen 95 ¢**

- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Apfelgelee .... 2 Pfd.-Elmer 95 ¢ | Kokosfett .... 1 Pfund-Tafel 60 ¢   |
| Pflaumen-Marmel. 2 Pfd.-E. 95 ¢   | Margarine stets frisch. 2 Pfd. 95 ¢ |
| Johannisb.-Marm. 2 Pfd.-E. 95 ¢   | Salatöl ..... 1 Liter 95 ¢          |
| Aprikosen-Konf. 2 Pfd.-Elmer 1.25 | Tafelöl ..... 1 Liter 1.20          |

**Bismarckheringe, Rollmöpfe, Gelee-Heringe, Bratheringe ..... 1 Liter-Dose 95 ¢**

- |                                       |                                    |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| Gamembert vollfett, 1/2 Schacht. 95 ¢ | Emmentaler o. Rinds. 1/2 Sch. 95 ¢ |
| Gamembert vollfett, 1/4 Schacht. 50 ¢ | Delikatess-Käse ..... Stück 25 ¢   |

**Bananen solange Vorrat. ... 1 Pfd. 35 ¢**

**Ab Freitag Süßer Pfälz. Traubensaft 1 Liter 1.50**



**Blumwob Gower**

"sündervolles blond" weichen Glas und Fülle durch das Sabol-Spezial-Shampoo-Kamillen. Für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 30 Pf., 1 Kistchen 4 7 Pakete 1.80 überall erh. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

**Vermietungen**

**Div. Büroräume Parterre-Räume**

modern, gute Lage, Holzsch. 150 qm, 250 qm, 400 qm, zu vermieten durch \*4473

**J. Zilles**

Immobilien- und Hypotheken-Gesellschaft, N 5 Nr. 1. Telefon 20 576.

**L 8, 2**

**Laden mit kleiner Wohnung und Arbeitsraum** sofort zu vermieten bei Voek. \*4475

**Schön möbl. Zimmer** o. l. II. zu verm. J 1, 6 Brühlstr. bei Weib. \*4454

**Vermietungen**

**1 gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten, Q 3, 1, 4 Etod, B4001 Saax.

**Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzim.** in Nähe Zell, Wohnhofstraße zu verm. Angeb. u. H O 19 an die Gef. \*4422

**Schön möbl. Zimmer** mit el. Z. u. Schreibz. in Nähe Wohnhofstraße zu verm. \*4422

**Möbliertes Zimmer** zu verm. an nur anst. Ort. K 2, 10, 1 Tr. 2. \*4491

**Möbliertes Zimmer** mit el. Z. mit o. ohne Vent., an sol. Herrn o. l. II. zu verm. Nähe Weinbühlstr. 24, 2. Et. B550. \*4494

**Gut möbl. Zimmer** per 1. Nov. zu verm. E 7, 15, 5 Tr. rechts \*4485











**Offene Stellen**

**Vertreter**  
 zur Bearbeitung von Beständen, Industrie- u. Autoverkehr geg. hohe Provision. Kapital nicht erforderlich. Herren, denen an einer soliden Existenz gelegen ist, wollen ihre Bemerkungen unter genauer Angabe der jetzigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen einreichen unter A U 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 584

**Architekt**  
 fleißig, der in allen Bauarbeiten bewandert ist u. gute Materialkenntnisse besitzt, vorübergehend zur Beaufsichtigung eines Bauwerks gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Z N 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6488

**Wir suchen**  
 für ein in Mannheim zu errichtendes Verkaufsbüro  
**1 intelligenten Herrn**  
 mit guter Allgemeinbildung und reifer kaufmännischer Schulung. Alter ca. 25 Jahre. Eintritt 1. Dezember. Ausführliche Bewerbungsanschreiben mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter O S 1118 an Helmer, Elsler, Ann-Exp. Frankfurt a. M. E4581

**Weltfirma sucht per sofort**  
 für Mannheim und Umgebung  
**tüchtigen Herrn**  
 zum Verkauf ihrer Fabrikate. Wir bieten gutes Einkommen mit festen Zuschüssen und höchster Provision. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Ausbildung evtl. im Verkaufsbüro. Angebote unter R T 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 586

**Damen und Herren**  
 zum Vertrieb eines mit großer Nachfrage verlangten Artikels ist gesucht. Hohe Provision, Ausbildung. Nur solche, welche schon gearbeitet haben u. über gute Charaktere verfügen, wollen sich melden nach 5 Uhr bei  
 Genbelshaus „Dania“, Zuckstraße 11. 4445

**Stenotypist**  
 oder in der Aufnahme und Post im Maschinen-schreiben, mit Büroarbeiten vertraut, von größerem Betrieb in Mannheim zum 1. Dezember d. J. gesucht  
 Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. mögl. auch Bild unter A M 108 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 6458

**Telephonistin**  
 für eine größere Telephonzentrale wird ein durchaus perfectes Fräulein als  
 gesucht. Es werden nur erste Stufen bevorzugt. Gehl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter A T 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 590

**Vertreter(in)**  
 gesucht für eine am besten in Mannheim zu errichtende Verkaufsbüro. Gehalt 50 M. u. Provision. 4154  
 Angebote unter Z Nr. 7206 an Ernst Hahn, Kaiserstraße, 11. 4154

**Lehrling**  
 für Büro und Laden in best. Spezialgeschäft gesucht. Angebote unter Q Z 45 an die Geschäftsstelle. 4407

**Alleinmädchen**  
 verheiratet in Küche und Haushalt, weg. Gehalt bei jugendlichen Mädchen an Anfang oder Mitte November gesucht. Heintzsch, Nästinger, P. 4. 10. 4207

**Stellen-Gesuche**  
**Sekretärin**  
 perfekte Stenotypistin, 20 Jahre, vertraut mit allen Büroarbeiten, fleißig, arbeitend, kurzzeitig verfügbar. In Mannheim, 20 Jahre alt, sucht ab per 1. Nov. oder früher zu verheiraten. Gehl. Angebote unter Q Z 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4494  
 Gg. Wenn auch Stelle als Kassiererin. Vgl. Notizen zum Verheiraten. Angebote unter R K 12 an die Geschäftsstelle. 4488

**ERENOLA**  
 Sprechapparate bürgen Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M., Schalltulen für 56, 84 und 116 M., Schrankapparate für 124 und 220 M. Kassapreis.  
 Wochenraten schon von 2 M an  
 Reichhaltiges Plattenlager



**PRECHAPPARATE**  
 Mannheim, E 3, 13  
 Leiter: Albert Joachim Jr. 621

**Deutsche u. Perser Teppiche** S 21  
 Brücken - Läufer, Diwanddecken und Kelima in hervorragender Auswahl in herrlicher Ausführung. Spezial-BRYM-Elisabethstr. 1 Haus a. Friedrichshof. Auswahl. Tel. 3273. Reparaturen

**Juwelen Platin Goldwaren**  
 Hermann **Apel** Mannheim

**Modernes Lager**  
 eig. u. fremd. Erzeugnisse Neuanfertigung u. Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig.  
 P 3, 14 Planken neben dem Thomaskirchweg früher Heidelbergstr. seit 1903 - Tel. 37635

**Stellen-Gesuche**  
**Prokurist**  
 (Gebild.) ungetraut, zuverlässig und gewissenhaft, sucht anderweitig umfangreichen Wirkungskreis bei gutem Unternehm. Neben solcher praktischer Erfahrung und ältester Arbeitserfahrung wird - bei nur erstklassiger Sphäre -  
 6458

**Kapitaleinlage**  
 von ca. 10.000.- geboten. - Gegenseitige Verschwiegenheit. Bedingungslos. Anschließende Aufsicht. - Vermittler verb. - unter M V 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Reisender**  
 der Kolonialwaren- u. des Schokoladen- u. Süßwaren- u. eingeleitet, 1-2 Jahre Reiseposten (auch für andere Best.)  
 Gehl. Angebote unter R F 8 a. b. Geschäftsstelle des Bl. 4475

**Friseur**  
 sucht Stellung in einem Geschäft. Angeb. u. Q U 40 an die Geschäftsstelle. 4400

**Geschäftsdirektor**  
 per 1. ab 15. 11. Gehalt 4400

**Verkäuferin**  
 überm. auch Versand. Adresse in der Geschäftsstelle des Bl. 4475

**Kindergärtnerin**  
 1. Kl. 24 J., mit sehr gut. Empf. sucht auf 1. 11. Nachmittags-Stellung. Angeb. u. A O 117 an die Geschäftsstelle.

**Verkäufe**  
**Geschäftshaus**  
 im Zentrum der Stadt, Preis 100.000.-, Anzahlung 20.000.-, sofort feilwerden zu verkaufen.  
 Immobilienbüro E. S. S. M. N. 5. 7. 4028

**Zu verkaufen**  
 jeweils in guter Geschäftslage:  
**Restaurant m. Saal**  
 in Käfertal bei Mannheim ca. 1000.- Anzahlung  
**Mittleres Hotel**  
 in Baden-Baden ca. 1000.- Anzahlung  
**Gasthof m. Metzgerei**  
 Nähe Karlsruhe ca. 1000.- Anzahlung  
 Nur kaufkräftige, tüchtige Fachleute, die nachweisbar über diese Verträge verfügen, erhalten nach Kauf durch die Geschäftsstelle des Bl. unter A S 123. 1003

**So gut ... und doch so billig das ist ein Beweis unserer überragenden Leistungsfähigkeit**



**Dieser entzückende Mantel**  
 aus schwerem engl. gemust. Stoff m. reicher Pelzstoffgarnit. u. Seidensattel kostet **NUR 24.75**

**Dieser fische Mantel**  
 aus gutem Offoman, ganz auf Kunstseide mit grossem Lammfellstoffkrag u. Manschetten kostet **NUR 29.75**

**WARENHAUS KANDER Mannheim**

**Verkäufe**  
**Heidelberg! Alsbald beziehbar!**  
 Weidmeyer's Familienhaus, 6 Zimmer etc. etc., 1000. Garten, zu ca. 20 Hektar bei mind. 10 Jahre Anzahlung zu verkaufen. 6450  
 Julius Wolff (H. D. M.) Zimmer- u. Kunstschmied, Mannheim, O 7. 22. Fernspr. 228 26.  
**Gutgehendes Lebensmittelgeschäft**  
 im Zentrum der Stadt, mit groß. Nebenraum (Zimmer) zu verkaufen. Erfordert. 2-3000 M. La. Erzeugnisse. Übergabe unter R V 28 an die Geschäftsstelle. 4519

**3 1/2 t. Horch - Lastwagen**  
 Qualität bewahrt, durchgepariert, in gutem Zustand, zu verkaufen. 10 588  
 Ludwigshafen a. Rh., Jägerstr. 16-20, Fernsprecher 69 421.

**Lieferwagen**  
 1/2 Ton. Ford zu verkaufen. Angebote unter R E 7 an die Geschäftsstelle. 4475

**Schwarzes Piano**  
 sehr gut erhalt. preiswert zu verkaufen. 4508  
 Zentnerstr. 26. IV.

**Ein Waschtisch**  
 mit Warm- u. Kaltwasser, sehr schön, sehr gut erhalt. in sehr bill. abzugeben. U 1. 1. Gehl. 6000  
 W. Römer, Gieselerstr. 5.

**Kauf-Gesuche**  
 Einladend Einiges (Trumeau), Zimmerstühle, einige Stühle a. H. gel. Kna. u. Pr. u. R O 5 an Gehl. 4479

**2räder. Handwagen**  
 zu kaufen gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. 4481

**Gbr. hr. Lederjacke**  
 geg. bar zu kauf. gel. Übergabe mit Preis und Nr. 1688 möglich. Mannheim-Neudorf. 21488

**Miet-Gesuche**  
**Ein Lager**  
 wohnl. Innenstadt, schuld. Knaedote m. Preis unter A O 130 an die Geschäftsstelle. 4501

**Wohnungstausch**  
 Gedächtnis 2 Zimmer, 2-3 Zimmermöbel, zu tauschen gesucht. Angebote unter A P Nr. 156 an die Geschäftsstelle. 4504

**Miet-Gesuche**  
**1 oder 2 Zimmer**  
 und Küche od. 2 kleine Räume evtl. mit 2-3 Zimmermöbeln sofort zu vermieten. Adresse unter R T 90 an die Geschäftsstelle. 4472

**Miet-Gesuche**  
**1-2 gut möbl. Zimmer**  
 mögl. mit voller Pension. Angebote unter R W 24 an die Geschäftsstelle des Bl. 4525

**1-2 Zim. u. Küche**  
 od. 1 leeres Zimmer u. la. Kinderl. ab ca. 1. 11. 28 gesucht. Rote Karte verb.  
 Preisangeb. erbitte unter A X 144 an die Geschäftsstelle. 4521

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Leeres Zimmer**  
 od. Manf. Kna. u. Q W 42 an die Geschäftsstelle. 4403

**Vermischtes**  
**Kind (Junge)**  
 10 Jg. alt, gut. Berf. in liebes. Pflege zu geben. 2000. Gehalt. Aufst. an Fr. Jener Neuh. J. 7. 27. erb. 4473

**Spitzen einkurbeln**  
 Plüsch, Gohlfarm und mod. Kanten werden billig angefert. 4511  
 H. Sonnenfeld, D. 2. 14  
 Ring, Rasthof, Baden.

**RADIO**  
 Kapseln, Lautsprecher, etc. etc. bei G. Hoffmann, P. 3. 11. Kna. 2000. Tel. 30 287. 6124

**Geldverkehr**  
 Darlehen zu 5% bis 10% an 1. Hand. Grundbesitz. 4447  
 H. G. Hoffmann, P. 3. 11. Kna. 2000. Tel. 30 287. 6124

**Darlehen**  
 an Beamte und Best. angelehnt geg. Actus. 657  
 H. G. Hoffmann, P. 3. 11. Kna. 2000. Tel. 30 287. 6124

**R.-Mk. 10 000.-**  
 gegen 2. Hypothek auf prima Grundbesitz. - höchste Sicherheit. - von Privat zu Privat. Angebote unter R L 13 an die Geschäftsstelle. 4485

**Unterricht**  
**Französisch u. Englisch**  
 durch Privatlehrer in französischer u. englischer Sprache. - höchste Sicherheit. - von Privat zu Privat. Angebote unter R L 13 an die Geschäftsstelle. 4485



National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 18. Oktober 1928. Vorstellung Nr. 48. Miets E Nr. 7 Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur Komische Oper in 3 Akten nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet von A. Lortzing

Personen: Graf von Eberbach Christian Köcker Die Gräfin, seine Gemahlin Jessyka Kostrik

APOLLO Nur noch bis Sonntag, abds. 8 Uhr Es liegt in der Luft

Willy Prager: Er hat den Humor in den Glückswinkeln der Augen sitzen, er teilt ihn aus, wie ein Geschenk.

Sisters Solvay russische Damenkapelle gastieren täglich ab 8 Uhr abends Alter Holzhof

GLORIA PALAST

Wir bringen ab heute den großen Non-Film der Bayer. Film G. m. b. H.

Casanovas Erbe

Moll Dolschaft - Harry Hardt - Louis Rolph - Andrée la Fayette



Ein Abenteuer greift aus dem Dunkel der Hafenstadt nach dem Glanz eines großen Namens - und nach der Hand einer hochgeborenen Frau.

Andrée la Fayette, eine Künstlerin, die das große mondäne Leben gestaltet - hat hier die große Aufgabe den Charme der Pariserin mit dem Gefühl der deutschen Frau zu vereinen.

Der Geiz einer Hafenbar steigt von Stufe zu Stufe, zieht immer neue Frauen in seinen Bann - bis er kurz vor dem Ziel entlarvt wird.

Casanova von gestern - von heute - immer das gleiche Abenteuer der Liebe.

Aus der Jugendzeit klingt ein Lied Ein Spiel von Liebe und Leid in 6 Akten.

Tanz-Schule Schule - Stündbeek N 7, 6 - Tel. 21004

Asthma ist heilbar Dr. med. Albert Hübner kann selbst veraltete Heiden dauernd heilen.

ALHAMBRA

Heute letzter Tag: Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandsinseln

Ein deutsches Heldenlied von Sieg und Untergang des Kreuzergeschwaders Graf Spee

Schönes Beiprogramm! Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Täglich das große erstkl. Doppelprogramm:

Angst

Die schwache Stunde einer Frau Nach der Novelle von Stefan Zweig mit Elga Brink Vivian Gibson Gustav Fröhlich Bruno Kastner

Pat. Patachon

Die Könige des Humors in einem 6-Akter Lustspiel Nachm. v. 3-6 Uhr kleine Preise 0.70, 0.90 usw. Anfangszeiten: 3.10, 5.15, 6.30, 8.15 Uhr

Teppiche - Läufer Gardinen Tisch-, Divan- und Stoppdecken, ohne Anzahlung in 12 Monatsraten lief. Agay & Giesek

Pianos billigst bei Schwab & Co. Isenbahnstr. 11 A. H.

EMIL JANNINGS Sein letzter Befehl

Die Schicksale des russischen Großfürsten Sergius Alexander, 10 Akte Großes reichhaltiges Beiprogramm Verstärktes Orchester

LOSE

der Preuß.-Südd. Klassenlotterie (1. Ziehung nächsten Freitag und Samstag) noch zu haben

- Lampenschirme Ampeln 13.50 Marmorschalen 35.- Imit. Schalen 13.50 Nachtlampen 6.50 Stehlampen 18.- Heizsonnen 14.- Heizkissen 12.60 Bügeleisen mit 2 Jahre Garantie kompl. M. 10.-

HEUTE ERÖFFNUNG meiner PARFÜMERIE in O 4, 17, Kunststraße HERMANN COSSAEUS

Tauscht alte Rasierklingen Alle Systeme werden in Zahlung genommen beim Kaufe der neuen Mulsote-Diamant-Dasierklingen

Verkäufe Geschäftshaus in d. S.-Quadr., Nähe Marktplatz, freierw. Boden, Wohnung, II. Oberst. an verkauf. Preis 25 000 M. Ankauf 10 000 M. Näher. Hof, Hermann, Baum, Büro, U 4, 28. \*4502 Telefon 218 97.

Moderne Villa mit großem Garten (sonderbar frei. III. an verkaufen durch J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, Telefon Nr. 288 78 N 5, 1, 63518

Berggarten in Heidelberg mit Wohnhaus viel Obst u. Beeren, schöne Lage, sehr zukunftreich, an verk. Angeb. u. R P 17 an die Geschäftsstelle. \*4400

Mars-Motorrad 30/7 PS, general-repariert, neu beschl. fahrbereit, für 200 M. auch Teilzahlung an verkaufen. \*4487 Angeb. u. R N 15 an die Geschäftsstelle.

Schönes Speisezim. Tisch, ganz neu, von Auslandsadresse an verk. Büttel, Recken, Zwilling, Tisch, 4 Stühle (Weber), Gleich, M. 1, 6. \*4476

Klavier fast neu, preisw. abzugeben. \*4491 Stegmüller, M 2, 7.

Piano an verkauf. zu erst. J 2, 8. Baden. \*4470

RADIO Ein 5 Hören-Apparat (Körfer), billig abzugeben. Kleinhausstr. Nr. 21, 5. St. r. \*4484

Schrankschrank-Grammophon (Original-Decca) in Platten, fast neu, zu verkaufen. Bei Giesek, Hiesfeldstr. 78. \*4490

Staubsauger effiz. Marke, annehm. billig, entl. auf Teilzahlung abzugeben. Giesekstr. 10, IV. \*4408

CAPITOL

Waldhofstraße 2 Telefon 52772

? Frage ?

Ist das Kino jemals in der Lage, das Erbe des Theaters anzutreten? Wir bringen ab heute einen Weltfilm der für den Film als Kunstwerk



Revolutions Hochzeit

12 Revolutionsakte Gösta Eckmann zeigt ein Spiel, das man mehrmals ansehen muß, weil es von kostbarer edler Schlichtheit ist.

Fritz Kortner gibt eine Charakterstudie, wie er sie in dieser Geschlossenheit lange nicht gezeigt hat.

Diomira Jacobini Karina Bell sind die Frauenfiguren.

Walter Rilla, Paul Henckels präzis in Gehaben und Mimik. Anfang 4.30, letzte Vorstellung 8.30

Lichtspielhaus Müller Der Spion der Pompadour

Saalbau-Restaurant, N 7, 7 Inb.: Georg Hagstolz. Heute Donnerstag Schlachtfest

Speiserestaurant Lohengrin, B 5, 10 Heute großes Schlachtfest wogu freundlich einladet 12589

Weinhaus „Badenia“, C 4, 10 Heute Donnerstag Schlachtfest Prima süß und Bitzler Kalte Füße? Einlegedosen und Ragentell halten die Füße warm u. verhindern Gefrierungen und Erfrost. 1. Wane 316, 9. St. Storch-Drogerie, Marktplatz, N 1, 16



# Alle

die an Fußbeschwerden leiden,

## müssen es wissen!

Vom 18. bis 20. Oktober wird eine geprüfte

# Orthopädin

In unserem Hause O 7, 13, Heidelbergerstraße anwesend sein, um unsere Kundschaft beim Kauf von Schöner Marke

## Hassia Sana



Der orthopädische Schuh mit eingebellter Fuß-Sohle

KOSTENLOS zu beraten!

# Pedoskop



Der sinnreich konstruierte Durchleuchtungsapparat ermöglicht es heute, in wenigen Sekunden, das Röntgenbild des Fußes im Schuh zu sehen.

Sie selbst

sehen das Bild Ihres Fußes im Schuh und haben die Gewißheit, nicht zu klein und nicht zu groß gewählt zu haben.

Der Pedoskop-Apparat steht Ihnen jederzeit kostenlos zur Verfügung, auch um festzustellen, wie Ihre jetzigen Schuhe passen.

# Schloss

MANNHEIM

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Mannheim, E. B. 2



**Ich kann es nicht verstehen.**  
das Frau Meien lassen sie und fertig ist. Vermutlich auch die Kasse ist. In der Stadt in kürzester Zeit blank und gut in Ordnung zu haben bei  
**Rennert**  
U. 1. 12. Q. 5. 19. 5. 19.  
Secken, Linsen in 30  
Hennelkorn 39  
Müllsch 59

### Vermietungen

- Etage, 5 Räume**  
Rüche u. Bad, für Wohn- u. Geschäftszwecke, 1 Etz., Nähe Hauptbahnhof, zu verm. Preis 1200,-. Tel. 21 097.
- Laden**  
mit Nebenraum, Refektorium, zu vermieten. Verdingstraße 4.
- 2 Büroräume**  
mit Nebenraum, sep. Eingang, 101, zu verm. B 7, 1, 2 Treppen H 4000
- 2 Zimmer-Wohnung**  
in neuem Hause, Sindenhof, kann u. Teakönen Umzugsverhältnisse freimachen werden. Angebote unter B M 14 an die Geschäftsstelle. \*1488
- Diele, 6 Zim. u. Zub.**  
Rohdiele, fr. Lage per lot. besteb., zu verm. Angeb. unt. G M 18 an Ann.-Exp. D. Arens, Mannheim 68018
- Helles Büro, 30 qm**  
auch als Lager geegnet für 60 A im zentr. d. Stadt z. verm. Adresse in der Geschäftsstelle. \*4500

**25 MINUTEN SPIELT UNSER NEUES 4 FEDERWERK**  
UNSERE PREISE: 35.- 48.- 59.- u. s. w.  
**1 MARK RATE** an **FELDHAMMER & CO.** MANNHEIM J. 1. 14.  
Katalog gratis

## Sie kleiden sich gut und billig

bel uns, da wir den größten Teil selbst fabrizieren und deshalb so vorteilhaft verkaufen können.



- Winter-Mäntel**  
in modernen Farben aus tragfähigen Stoffen 45.-, 55.-, 29.-, **2000**
- Moderne Herren-Ulster**  
mit Rücken- u. Ringsgurt aus guten Ulsterstoffen 50.-, 70.-, 60.- **4800**
- Modell-Mäntel**  
in eleganter Ausstattung zum Teil auf Seide gearbeitet 125.-, 115.-, 100.- **9000**
- Eleg. Herren-Paletots**  
auf Satinella und Serge gearbeitet 55.-, 65.-, 40.- **2500**
- Herren-Gehrock-Paletots**  
in schwarz u. marengo, gute Paßform 70.-, 60.-, 45.-, **4000**

**Dieser Ulster**  
in guter Verarbeitung und Paßform **kostet nur 4800**

**Dieser Paletot**  
aus gutem Melton-Stoff auf Satinella gearbeitet **kostet nur 5500**

Beachten Sie unser Spezialfenster!  
**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, K. L. u. P. Rheinstraße

**P. Deuß, P 1, 7**  
Heute und folgende Tage besonders preiswert  
**Schellfisch Cabliau Goldbarsch Makrelen Fisch-Filet**  
täglich frische Räucherfische sowie alle Fischmarinaden.  
**Große Salzheringe**  
10 Stück 85 Pfg.

**Amhoff**  
Wir verkaufen so lange Vorrat aus frischen hiesigen Schlachtungen: S376b  
**1a. Schweinefleisch 1.-**  
Braten bei 3 Pfd. 1.10, Lappen bei 2 Pfd. ...  
Neue blutfrische Sendung nicht  
**Holland-Kälber 1a. Odsenfleisch**  
kurz gefroren, Prachtware eingetroffen.  
**1a. Hausmacher Leberwurst**  
Hausmacher Blutwurst  
**1a. Streichleberwurst 50**  
Täglich frisch  
**Frankfurter Würstchen Post 50**  
Wiener Würstchen / Servelat.

**Beugen Sie vor,**  
ein Husten, der vernachlässigt, hat ob schwere und langwierige Leiden im Gefolge  
**Dr. Stutzmanns Hustentee und Hustentropfen helfen sicher**  
Außerdem große Auswahl in Hustenbonbons und Tabletten, Fenchelhonig, 1a. Bienenhonig  
**Medizinale Drogerie und Parfümerie**  
**Dr. E. Stutzmann Nachf.**  
Fr. Knöll 19224  
Mannheim, P. 4, 3-4 **Teleph. 261 88**

**Filialen überall**  
Wer übernimmt die Ausführung von Reparaturen an elektrischen Setzmaschinenbeheizungen Schaff- und Motoren-Anlagen?  
Best. Angebote unter A L 132 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 26482

**Teilhaber (in)**  
Für bestehendes risikoloses Unternehmen wird zur Erweiterung der Fabrikationsanlage **12 bis 15 000 Mark gesucht.**  
Gut Angebote unter A A 122 an die Geschäftsstelle der Zeitung. BA801

**Zeitungsmakulatur**  
hat abzugeben  
**Neue Mannheimer Zeitung**  
Sc417